Bezugspreis vierteljährlich: in Münster zweimal täglich frei ins Haus gebracht 1 Mark 25 Pfg., — auswärts von der Post abgeholt 1 Mark 50 Pfg., durch den Briefträger gebracht überall, wo nur einmal im Tage Briefbestellung stattfindet, 1 Mk. 92 Pfg., in Orten mit zwei- und mehrmaliger Bestellung 2 Mk. 22 Pfg.

Drahtadresse: Volkszeitung Münsterwestf.
Fernspr.: Redaktion (Klosterstr. 31/32) Nr. 264 u. 23.
Fernspr., Geschäftsstelle (Michaelisplatz 9) Nr. 23.

Münsterischer Anzeiger

Zwei Ausgaben täglich. und Münsterische Volkszeitung. 30439 Abonnenten.

Anzeigen: Der Raum für die Anzeigenspalte, 39 mm breit, 2,4 mm hoch, 25 Pfg.; bei Anzeigen aus dem Reg.-Bez. Münster 20 Pfg., aus der Stadt Münster 15 Pfg. (für Aktiengesellschaften usw., Vereine und Behörden 25 Pfg.). — Reklamen: Der Raum für die Reklamenspalte, 87 mm breit, 2,4 mm hoch, 1 Mk. — Für die Erfüllung von Platzvorschriften wird Gewähr nicht übernommen. Etwaiger Rabatt gilt als Kassenrabatt und kann verweigert werden, wenn Zahlung nicht binnen vier Wochen nach Erhalt der Rechnung erfolgt. — Gebühr für Beilagen nach Gewicht.

Zweite Ausgabe. Samstag, 8. Juli 1911. 60. Jahrgang. Nr. 476.

24 Pensionsversicherung der Privatbeamten und Ersatzinstitutsberechtigung.

Die wichtigste Änderung, welche der dem Reichstage vorgelegte endgültige Entwurf der Privatbeamtenversicherung gegenüber dem Vorentwurfe, der im Januar veröffentlicht worden war, aufweist, betrifft die Zulassung von Ersatzversicherungen (Abschnitt 9, § 362 bis 377 des Gesetzentwurfs). Über die Tragweite dieser Bestimmungen des Gesetzentwurfs herrscht selbst in den Kreisen der direkt Beteiligten eine weitgehende Unklarheit, deren Beseitigung im Interesse der gesamten Bewegung wünschenswert ist. Die „Rheinische Arbeitszentrale für die Pensionsversicherung der Privatbeamten auf staatlicher Grundlage" hat am 18. Juni in Cöln in ihrer Delegiertenversammlung die Materie eingehend behandelt. Aus den Darlegungen des Referenten, des Privatdozenten Dr. Hirsch, seien die folgenden Gesichtspunkte, aus denen die geplante Regelung klar hervorgeht, festgehalten:

Nach den Bestimmungen des Entwurfs werden zunächst alle jetzt schon abgeschlossenen Versicherungen (Lebens-, Renten- und Pensionsversicherungen) als Ersatz der neuen staatlichen Pflichtversicherung für Angestellte zugelassen. Wer also jetzt schon versichert ist und wenigstens soviel an Beiträgen zahlt, wie die neue Staatsanstalt verlangt, der braucht dorthin für seine Person auch künftig keine Beiträge zu entrichten. Viel schwieriger ist aber die Frage: Wie soll es damit in Zukunft gehalten werden? Dürfen auch nach Schaffung des neuen Gesetzes noch Versicherungen bei privaten Kassen abgeschlossen und als Ersatz der staatlichen Zwangsversicherung angerechnet werden? Der Vorentwurf verneinte diese Frage; er wollte für die Zukunft alle Angestellten bei der neu zu errichtenden „Reichsversicherungsanstalt" versicherungspflichtig machen. Dagegen erhob sich aber von zwei Seiten ein starker Widerstand. Die Großindustrie mit ihren Werkspensionskassen verlangte kategorisch, daß ihre Einrichtungen auch in Zukunft für die Versicherung ihrer Angestellten allein maßgebend sein sollten, und daß die dort Versicherten auch späterhin an die Reichsanstalt keine Beiträge entrichten sollten. Dasselbe verlangten nachdrücklich die Kassen der Angestelltenverbände, und sie wiesen darauf hin, daß ihnen andernfalls der Zustrom neuer Versicherungslustiger durch die Staatsversicherung abgeschnitten und sie dadurch in ihrer Existenz bedroht werden würden.

Der neue Entwurf macht hierin Konzessionen. Unter gewissen Bedingungen werden nach ihm bestehende Kassen als Ersatz der Staatsversicherung zugelassen; aber diese Zulassung ist im wesentlichen auf die Werkspensionskassen beschränkt, während die Kassen der Berufsverbände durchweg nicht berücksichtigt werden und die Privatgesellschaften leer ausgehen. In Zukunft werden nämlich von der Zugehörigkeit zur staatlichen Pensionsversicherung nur solche Betriebe befreit, die ihre sämtlichen Angestellten bei einer bestimmten Kasse versichert haben. Und auch dies gilt nur für diejenigen Unternehmungen, die ihre Angestellten bereits vor Verkündigung des neuen Gesetzes in solche Kassen eingekauft haben; später soll diese Möglichkeit nicht mehr offen gelassen werden. Nach dem jetzigen Stande dürfte es sich dabei um 8 bis 10 Prozent aller Angestellten handeln; zu vermuten bleibt freilich, daß in den nächsten Monaten noch manche neue Werkspensionskassen errichtet werden, so daß der Prozentsatz noch größer wird.

An die Kassen, die als Ersatz der neuen Reichsversicherung anerkannt werden wollen, werden nun vier wichtige Anforderungen gestellt.

1. Sie müssen mindestens Gleichwertiges leisten wie die neue Reichsanstalt; insbesondere müssen die Arbeitgeber mindestens die gleichen Beiträge wie in jener zahlen.

2. Ihre Versicherten müssen mindestens den gleichen Einfluß auf Verwaltung und Leistungen der Kasse haben wie bei der neuen Reichsanstalt.

3. Die finanzielle Sicherheit der als Ersatz zuzulassenden Kassen muß gewährleistet sein.

4. Den Versicherten solcher Kassen muß Freizügigkeit gewährt werden; d. h. auch nach dem Austritt aus dem versicherten Betrieb und aus dessen Pensionskasse müssen ihnen dort ihre Ansprüche gesichert bleiben, wenigstens in der Höhe der gesetzlichen Mindestleistungen.

Die Forderungen zu 1 und 2 verstehen sich von selbst. Die Forderung zu 3, finanzielle Sicherheit, will die Regierung aber besonders straff handhaben. Damit besonders bei kleineren Kassen unbedingte Sicherheit für die versprochenen Leistungen geboten ist, wird sie verlangen, daß alle diese Kassen sich zu einem Verbande zusammenschließen und gegenseitig für einander haften. (Rückversicherungs-Verband). Das wichtigste Moment dieser ganzen Frage bleibt aber die Freizügigkeit der Versicherten. Während bisher beim Austritt aus den Werkspensionskassen die Ansprüche des Angestellten meist ganz verloren gingen (oft genug sogar dann, wenn er selbst mit Beiträge gezahlt hatte), soll in Zukunft auch in diesen Fällen der gesetzliche Anspruch gewahrt bleiben. Der nächstliegende Gedanke wäre der, daß beim Austritt eines Angestellten aus einer Ersatzkasse das Kapital, das sich aus seinen Einzahlungen angesammelt hat, an die Reichsanstalt überwiesen würde; ebenso umgekehrt beim Austritt aus der Reichsanstalt in ein Ersatzinstitut. So hat man diese Fälle tatsächlich bei der österreichischen Privatbeamtenversicherung geordnet. Der deutsche Entwurf betont aber, daß Stellenwechsel im Angestelltenstand alltäglich ist, und daß dann immer wieder Kapitalien hin- und hergeschickt werden und viele Zinsverluste entstehen müßten. Deshalb bestimmt er: Beim Austritt eines Angestellten übersendet die Ersatzkasse nur eine Bescheinigung über Dauer und Höhe seiner Versicherung an die Reichsanstalt. Kapital wird aber erst dann verlangt, wenn für einen solchen Angestellten (wegen Invalidität oder Tod) Ansprüche erhoben werden. Dann wird von jeder Ersatzkasse, bei welcher der Angestellte versichert war, so viel an Kapital eingefordert, als von der gesamten Summe, die zur Deckung des Anspruchs nötig ist, auf diese Kasse entfällt. So hofft der Entwurf, die Kapitalübertragungen in Deutschland auf ein Fünfzehntel dessen herabzusetzen, was die österreichische Pensionsanstalt alljährlich bewältigen muß.

Ob diese Regelung wirklich den Interessen der Angestellten entspricht, und ob nicht die neue Staatsanstalt durch diese Art der Zulassung von Ersatzversicherung bedenklich geschädigt werden kann, erscheint recht zweifelhaft. Der Referent Dr. Hirsch sprach sich in dieser Hinsicht recht skeptisch aus; seine Kritik nebst einem Verbesserungsvorschlage wird demnächst im „Zentralblatt der Reichsversicherung" (Herausgeber Professor Stier-Somlo) erscheinen; wir werden dann darauf zurückkommen. Die Delegierten der rheinischen Privatbeamten erklärten sich im Prinzip überhaupt gegen die Zulassung von Ersatzinstituten und verlangten für den Fall, daß diese nicht zu vermeiden sei, größere Sicherheiten gegen die Gefährdung der neuen Reichsanstalt durch die Werkspensionskassen.

Deutsches Reich.

Aus den christlichen Gewerkschaften.

Die stärkste Organisation innerhalb der christlichen Gewerkschaften der Gewerkverein christlicher Bergarbeiter hält seine 13. Generalversammlung vom 9. bis 12. Juli im Volksgarten zu Cöln ab. Dem aus diesem Anlaß herausgegebenen Geschäftsbericht, der 186 Druckseiten umfaßt und sich auf zwei Jahre erstreckt, entnehmen wir folgendes. Die Mitgliederzahl betrug am Schlusse des vorigen Jahres 82 855, was in den zwei Jahren ein Zuwachs von 8041 ausmacht. Die Einnahmen stellten sich im Jahre 1910 auf 1 252 890,20 Mark, die Ausgaben auf 988 418,03 Mark, wovon 216 791,50 Mark auf Krankenunterstützung, 71 490 Mark auf Sterbegeld, 75 426,29 Mark auf Rechtsschutz, 12 160,70 Mark auf Streiks, 3207,75 Mark auf Arbeitslosenunterstützung und 117 839,80 Mark auf das Verbandsorgan entfielen. Das Vermögen betrug Ende 1910 1 905 146,94 Mark.

Der Bericht schildert die Lage im allgemeinen in der Berichtszeit als ungünstig, wenn auch eine eigentliche Krisis nicht eingetreten sei; eine Besserung habe langsam Platz gegriffen, die auch jetzt anhalte. Der Konjunkturrückgang habe in Deutschland ein gefestigtes gut organisiertes Wirtschaftsleben und eine jetzt kaufkräftige Landwirtschaft angetroffen, die einen bedeutenden Absatzmarkt für die kämpfende Industrie abgegeben habe, wodurch die Lage leichter überwunden worden wäre. Die Folgen des wirtschaftlichen Rückganges hätten aber zum Teil auch vermieden werden können, wenn der einheitliche Bergbau durch entsprechende Gestaltung der Kohlenpreise die Zufuhr ausländischer Kohle mehr zurückgedrängt hätte. Der deutsche Markt müsse mehr wie bisher der deutschen Kohle erhalten bleiben.

Bezüglich des Anschlusses an das Kohlensyndikat von seiten des Fiskus wird zur Vorsicht gemahnt, damit der Fiskus nicht zu der Rolle eines ziemlich einflußlosen Beteiligten verurteilt werde, dem vom Privatbergbau auch noch die etwaigen Angriffe auf das Syndikat aufgebürdet würden. Die Überschüsse der Werksbesitzer seien in der letzten Zeit wieder in größerem Maße gestiegen und bei gutem Willen könnten auch höhere Löhne gezahlt werden; es sei nur schade, daß im Hinblick auf die allgemeine Lage im Bergbau die Werksbesitzer nicht dazu gezwungen werden könnten. Einer Abänderung der Zoll- und Grenzpolitik, wie sie infolge der zeitweilig sehr hohen Fleischpreise gefordert wurde, ohne dabei Rücksicht auf die Landwirtschaft zu nehmen, kann der Bericht nicht zustimmen. Der Landwirtschaft müsse vielmehr die Möglichkeit gelassen werden, durch vermehrte und verbesserte Viehzucht den deutschen Fleischverbrauch ganz zu decken, sie habe aber auch die Pflicht, mit aller Energie dieses Ziel zu erstreben.

Leider sei die Frage der Fleischversorgung unseres Volkes zu einer politischen Streitfrage geworden, die der Sache nicht diene und das Volk schädige. Das Verhältnis zu den übrigen christlichen Bruderverbänden wird als ein durchweg gutes geschildert, dagegen ist das Verhältnis zu den sozialdemokratischen Gewerkschaften das denkbar schlechteste.

Die Zentral-Auskunftstelle für Auswanderer

in Berlin W 35, Am Karlsbad 10 hat im zweiten Vierteljahr 1911 (1. April bis 30. Juni) in 419 Fällen Auskunft an Auswanderungslustige erteilt und zwar in 3323 Fällen schriftliche und in 872 Fällen mündliche. Beantwortet wurden insgesamt 5526 Anfragen über die verschiedenen Auswanderungs-Gebiete. Davon bezogen sich 2623 auf die deutschen Kolonien, und zwar auf Deutsch-Südwestafrika 1033, Deutsch-Ostafrika 452, Kamerun 61, Togo 23, Samoa 73, Deutsch-Neuguinea 42, die Karolinen, Palau und Marianen 7, Kiautschou 71, auf die afrikanischen Kolonien im allgemeinen 174 usw. Unter den fremden Auswanderungsgebieten steht Argentinien mit 508 Anfragen an der Spitze; dann folgen Süd-Brasilien mit 336, die Vereinigten Staaten von Amerika mit 317, Kanada mit 205, Mittel-Brasilien mit 106, Brasilien im allgemeinen mit 89, Chile mit 88, Queensland mit 56, China und England mit je 50, Uruguay mit 41, der Südafrikanische Bund mit 33, Niederländisch-Indien mit 31, Paraguay und Frankreich mit je 30, die Asiatische Türkei, Britisch-Indien und Neu-Südwales mit je 23, Mexiko und Japan mit je 22, Spanien mit 21, Rußland mit 20, Viktoria mit 18, Bolivien und Österreich-Ungan mit je 17, Rumänien mit 16, Nord-Brasilien, die Schweiz und die Europäische Türkei mit je 15, Venezuela und Italien mit je 13, Süd-Australien mit 12 und Tunis mit 11. Der Rest verteilt sich auf Costarica, Columbien, Ecuador, Guatemola, Haiti, Honduras, Kuba, Nicaragua, Panama, San Salvador, Zentral-Brasilien, Abessinien, Algier, Belgisch-Kongo, Britisch-Ostafrika, Egypten, Französisch-Westafrika, die Kanarischen Inseln, Liberia, Marokko, Portugiesisch-Ostafrika, Tripolis, Zanzibar, Französisch-Ostindien, Persien, die Philippinen, Siam, Sibirien, Neuseeland, Tasmanien, West-Australien, Belgien, Bulgarien, Dänemark, Griechenland, Malta, die Niederlande, Portugal, Schweden usw. Es gibt somit kaum ein Gebiet der Erde, über das nicht Anfragen eingelaufen und beantwortet wären. Von den 2583 Anfragenden, die ihr Alter angaben, waren 295 weniger als 20 Jahre, 1693 zwischen 20 und 30, 443 zwischen 30 und 40, 126 zwischen 40 und 50, und 26 über 50 Jahre alt, und von den 3227 Fragestellern, die Angaben über ihren Personenstand machten, waren 2473 ledig, 732 verheiratet und 22 verwitwet. Nach dem Berufe waren unter den Anfragenden am stärksten die Kaufleute, Handwerker und Landwirte vertreten. Von den Anfragenden bezeichneten sich 351 als mittellos, während über 110 zum Teil über recht erhebliche Summen verfügten; z. B. 45 über 10 000 Mk., 19 über 15 000 Mk., 27 über 20 000 Mk., 14 über 25 000 Mk., 12 über 30 000 Mk., 13 über 50 000 Mk., 4 über 80 000 Mk., 9 über 100 000 Mk., usw. bis zu 500 000 Mk. hinauf. Von den Anfragen kamen aus Preußen 2514 und zwar aus Brandenburg mit Berlin 1077, aus der Rheinprovinz 330, Westfalen 180, Schlesien 177, Hannover 149, Sachsen 129, Hessen-Nassau 126, Schleswig-Holstein 95, Westpreußen 71, Posen 71, Ostpreußen 56 und Pommern 50. An der Spitze der übrigen Bundesstaaten steht das Königreich Bayern mit 339, es folgen Sachsen mit 254, Hamburg mit 173, Baden mit 164, Württemberg mit 158, Elsaß-Lothringen mit 74, Hessen mit 49, Mecklenburg-Schwerin mit 37, Sachsen-Altenburg mit 37, das Großherzogtum Sachsen mit 33, Braunschweig mit 28, Bremen mit 16, Anhalt mit 14, Oldenburg mit 13 usw. Aus den Deutschen Kolonien kamen 12 Anfragen, aus dem Auslande 240, davon 117 aus Österreich-Ungarn, 30 aus der Schweiz, 18 aus Italien usw. Die Zentral-Auskunftsstelle für Auswanderer erteilt kostenlos schriftliche und mündliche Auskunft.

Rund 118 Millionen Überschuß.

Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht heute die alljährlich um diese Zeit erscheinende Übersicht über den Ist-Etat des Vorjahres. Diese ergibt erfreulicherweise einen Überschuß von rund 118 Millionen Mark.

Nach den Endabschlüssen der Reichshauptkasse haben sich die Ergebnisse des Reichshaushalts für das Rechnungsjahr 1910, abgesehen von den auf die außerordentlichen Deckungsmittel angewiesenen Ausgaben, wie folgt gestaltet: Für den Reichstag waren 72 000 Mark mehr erforderlich. Beim Auswärtigen Amte sind die Ausgaben um 619 000 M. hinter dem Anschlage zurückgeblieben. Im Geschäftsbereiche des Reichsamts des Innern ist, hauptsächlich infolge von noch bevorstehenden und daher in Rest gestellten Ausgaben auf Grund des Kaligesetzes eine Überschreitung von 4 406 000 M. zu verzeichnen, die indessen durch eine Mehreinnahme von 5 512 000 M., welche zum größten Teil ebenfalls auf dem erwähnten Gesetze beruht, mehr als ausgeglichen wird. Für das Reichsheer sind bei den Kontingentsverwaltungen von Preußen, Sachsen und Württemberg einschließlich des diese Verwaltungen angehenden und mit einer Ersparnis von 1 870 000 M. abschließenden Abschnitts des allgemeinen Pensionsfonds an fortdauernden Ausgaben 3 893 000 M. weniger, an einmaligen Ausgaben dagegen 1 571 000 M. mehr erforderlich gewesen. Diese Mehrausgabe findet indessen in einem entsprechenden Teile der Mehreinnahme der Heeresverwaltung von 2 405 000 M. ihre Deckung. Bei der Marineverwaltung schließen die fortdauernden Ausgaben einschließlich einer Ersparnis von 477 000 M. beim allgemeinen Pensionsfonds mit einem Weniger von 1 746 000 M., die einmaligen Ausgaben dagegen mit einem Mehr von 367 000 M. ab. An Einnahmen sind 249 000 M. mehr aufgekommen. Bei der Reichsjustizverwaltung beträgt die Überschreitung bei den fortdauernden Ausgaben 135 000 M. An Einnahmen sind 174 000 M. mehr nachgewiesen. Bei den Fonds des Reichsschatzamts ergibt sich an fortdauernden Ausgaben ein Weniger von 2 575 000 M., an einmaligen Ausgaben ein Mehr von 11 340 000 M. und bei den Einnahmen ein Mehr von 9 907 000 M. Zur Gewährung von Beihilfen an Hausgewerbetreibende und Arbeiter, die wegen Änderung des Tabaksteuergesetzes brotlos geworden, sind 1 814 000 M. über den Etatsansatz hinaus verausgabt. Die Verwaltung und Verzinsung der Reichsschuld hat 14 095 000 M. weniger erfordert, während die Tilgungsfonds nach Übernahme des am Schlusse erwähnten Überschusses und unter Berücksichtigung eines Abgangs von 235 000 M. bei dem zur Verminderung der Reichsschuld ausgebrachten Fonds eine Überschreitung von 117 474 000 Mk. nachweisen. Beim allgemeinen Pensionsfonds ergibt sich unter Einschluß der oben bereits erwähnten Ersparnisse bei den Verwaltungen des Reichsheeres und der Marine insgesamt eine Wenigerausgabe von 2 389 000 M. Bei dem Fonds für die Expedition nach Ostasien sind 153 000 M. als nicht verwendet in Abgang gestellt. Als Minderausgabe ist schließlich noch der Betrag von 2 842 000 M. zu erwähnen, um welchen das aus dem Vorjahre übernommene Soll an Ausgaberesten für in früheren Jahren erfolgte Überschreitungen übertragbarer Fonds gekürzt worden ist.

Die Einnahmen an Zöllen, Steuern und Gebühren sowie an Abfindungen haben den Voranschlag um 57 465 000 M. überschritten. Beim Überschusse der Reichs-Post- und Telegraphenverwaltung ist ein Mehr von 19 705 000 M. und bei demjenigen der Reichseisenbahnverwaltung ein solches von 11 755 000 M. zu verzeichnen. Dagegen ist der Überschuß der Reichsdruckerei um 1 487 000 M. hinter dem Voranschlage zurückgeblieben. Beim Bankwesen sind 3 558 000 M. mehr aufgekommen. Die Ausgleichungsbeträge für die nicht allen Bundesstaaten gemeinsamen Einnahmen haben dem Mehrertrage der letzteren entsprechend ein Mehr von 3 898 000 M. erbracht. Ferner sind aus der Prüfung der Rechnungen 278 000 M. mehr als angesetzt und an außergewöhnlichen Einnahmen 125 000 M. eingegangen. Für verkaufte Festungsgrundstücke sind 97 000 M. außeretatsmäßig aufgekommen.

Im ganzen hat sich hiernach ein Überschuß von 117 709 000 Mark ergeben, welcher den gesetzlichen Bestimmungen zufolge zur Abbürdung des mit noch 122 943 000 M. zu Buche stehenden Fehlbetrages des Rechnungsjahres 1909 Verwendung gefunden hat.

S. **Berlin**, 8. Juli. **(Eig. Drahtb.)** Auf Grund eingegangener Beschwerden von Handelskammermitgliedern ist die Zugehörigkeit von Handelskammern zum Hansabund gegenwärtig Gegenstand von Vorerhebungen im preußischen Handelsministerium.

S. **Berlin**, 8. Juli. **(Eig. Drahtb.)** Das Reichsmarineamt hat mit dem Erfinder des Wirthschen besatzungslosen Fernlenkbootes Verhandlungen eingeleitet, die auf eine Nutzbarmachung der bedeutungsvollen Erfindung für die deutsche Reichsmarine abzielen.

‡ **Düsseldorf**, 7. Juli. (Die Zentrumsfrauenorganisation,) die vor kurzem hier als erste im Deutschen Reiche gegründet wurde, hat bereits schöne Erfolge erzielt. Der Bezirk Flingern, der bahnbrechend vorging, zählt heute bereits annähernd 400 Mitglieder. In der gestern abend im St. Josephshaus tagenden, außerordentlich zahlreich besuchten Frauenversammlung erfolgten nicht weniger als 50 Neuanmeldungen. Parteisekretär Baldsiefen hielt ein interessantes Referat über die Unfruchtbarkeit der Sozialdemokratie. Bei der bevorstehenden Reichstagswahl gelte es, kampfbereit zu sein, und dazu gehöre der Ausbau der inneren Organisation. Wenn jeder seine Pflicht tue, und dazu könnten die Frauen viel beitragen, werde auch nach dieser Wahl wieder die Zentrumsfahne über Düsseldorf wehen. Die Vorsitzende des Zentrumsfrauenvereins, Frau Joseph Miebach, unterstrich diese Ausführungen und legte kurz dar, was die Zentrumsorganisation der Frauen bezweckt: Politische Schulung der Frauen, um auf ihre vielleicht lauen Männer etwas einwirken zu können, um die heranwachsenden Kinder im Sinne der Zentrumspartei, im christlichen Sinne, großziehen zu können und Stärkung der Parteikasse. Nicht das Frauenstimmrecht sei das Ziel des Zentrumsfrauenvereins, sondern dafür zu sorgen, daß alle Männer die Pflicht erfüllen die sie im öffentlichen und politischen Leben haben. Die Frauenorganisation müsse derart ausgebaut werden daß den 100 000 sozialdemokratisch organisierten Frauen mindestens das Zehnfache entgegengesetzt werden könne.

Ausland.

Portugal.

❑ **London**, 8. Juli. **(Eig. Drahtb.)** Der Lissaboner Korrespondent der Echange-Tel.-Comp. meldet aus Bajados, wohin er reiste um der strengen Zensur zu entgehen: Die Führer der Monarchisten haben ein Manifest erlassen, in welchem sie erklären Dom Miguel und König Manuel hätten sich jetzt die Hände gereicht und forderten alle Monarchisten auf, die Waffen zu ergreifen, um die Monarchie wiederherzustellen. Ferner wird gemeldet, daß die Monarchisten in Brasilien einen Kreuzer angekauft haben, und daß ein Kapitän nach England gereist sei, um ein Kriegsschiff zu erwerben.

Marokko.

Tanger, 7. Juli. Sämtliche einflußreiche Leute aus dem Sus haben an den hiesigen deutschen Konsul einen Brief gerichtet, worin sie ihr Einverständnis und ihre Genugtuung darüber erklären, wenn Deutschland Sus unter seinen Schutz stellen sollte. (Köln. Ztg.)

---

9)

Der Erbprinz.

Erzählung aus einer kleinen Residenz.

Von Horst Bodemer.

„Wenn du sonst noch etwas wünschest, schick' deine Marie zu mir!"

Grete Lübbars nahm den Kopf der Freundin in ihre rundlichen Hände und gab ihr einen herzhaften Kuß. Dann verließ sie schnell das Zimmer, um ihrem Mann Bericht zu erstatten.

„Na, wer ist denn der — andere?"

„Sie sagt's ja nicht, Kurt!"

„Dann halte dich in Zukunft nicht für klüger als dein Mann! — Erbprinz Albrecht-Ernst! — Ja, nun machst du ein Gesicht, das durchaus nicht geistreich ist, mein Geliebtes! — Bei mir aber spinnt der junge Herr seine Fäden nicht weiter, dafür laß mich nur sorgen!"

7. Kapitel.

Zum Jagdschloß Klosterfeld gehörten achttausend Morgen Wald und dreitausend Morgen Feld und Wiese. Den Wald und die Gehege des Wildes versah ein Oberförster mit seinem Stabe von Förstern, die Felder wurden zum größten Teile verpachtet. Der Zins war nicht zu hoch, denn Hirsche und Wildschweine richteten viel Schaden an. Nur durch mächtige Feuer durften sie, wenigstens von den Kartoffeläckern, ferngehalten werden. Die Unkosten waren groß; jährlich ging der Pachtschilling herunter, so daß die herzogliche Domänenkammer schon vorstellig geworden war, ob es nicht besser sei, die Felder in eigene Bewirtschaftung zu nehmen. Das aber wünschte der Herzog nicht, um den teilweise sehr armen Leuten nicht ihr Brot nehmen, und dann brauchte man Treiber zu den Jagden. Leicht fand sich ein Fremder in den großen Forsten nicht zurecht, die ein Doppelgitter umschloß.

In den beiden letzten Jahren hatte der Landesherr den Erbprinzen mit seiner Vertretung bei den „Kavalierjagden" beauftragt. Oft hatte auch Albrecht-Ernst mit ein paar Freunden vom Regiment in dem Jagdschlosse Aufenthalt genommen. Man liebte ihn, wenn er auch nicht so leutselig war wie Prinz Adolf. Dafür hatte er das Herz auf dem rechten Fleck. War die Witterung andauernd schlecht, so wurde die Jagd vor der Zeit abgeblasen mit der Begründung, daß dem Personal und den Treibern nicht allzuviel zugemutet werden sollte. Solche Rücksichten kannte sein jüngerer Bruder nicht. Der riß schlechte Witze, hetzte die Leute herum; so lange Büchsenlicht vorhanden war, wurde auch nicht aufgehört. Dafür gabs abends Freibier, so viel wie jeder trinken wollte! Anfangs hatte das ja allen sehr gut gefallen. Wenn es aber dann beim nächsten Morgengrauen wieder losging, versagten bald die Kräfte, und dann konnte Prinz Adolf sehr ungnädig werden. Da hatte man den Erbprinzen schätzen gelernt, der ruhig selbst Anordnungen traf und etwaigen Vorstellungen des Oberförsters ein williges Ohr schenkte. Deshalb war auch die Freude groß, als das Telegramm kam, sofort das Jagdschloß zum Empfang des hohen Herrn bereitzuhalten. Eine Ehrenpforte aus Tannengrün wurde errichtet, der Kantor malte auf einen großen Bogen: „Herzlich willkommen!", auf einen anderen „Weidmannsheil!". Die Schulkinder wanden Guirlanden; der Oberförster aber wußte nicht, wo ihm der Kopf stand. Die Wohnräume inspizierte er alle zwei Stunden, trieb zur Eile an, zankte sich mit seiner Frau, die die Arbeiten im Schlosse selbst überwachte, und fuhr wieder hinaus in die Förstereien, um selbst zu prüfen, ob auch alle Wechsel, die ihm gemeldet worden waren, noch begangen wurden. Und schließlich saß man nach des Tages Mühen zusammen im Familienkreise und schüttelte den Kopf. Eben erst hatte die „Landeszeitung" gemeldet, daß der Herzog einen schweren Anfall überstanden — und der Erbprinz fuhr zur Jagd! Sollten mit dieser Tatsache die getreuen Untertanen beruhigt werden — oder? Ja, oder . . .! Mochte der Himmel wissen, woher das Gerücht kam; auf einmal hieß es: Sonderlich soll sich der junge Herr mit seinem Vater nicht mehr vertragen, und deshalb hat der den Erbprinzen ein wenig an die Luft gehangen!

* * *

Prinz Adolf bewohnte mit seinem Freunde und Regimentskameraden, dem Leutnant Graf zu Engel, eine Villa in der Weinmeisterstraße in Potsdam. Der Prinz hauste im oberen Stockwerk, der Graf im Parterre. Unzertrennlich waren die beiden, gleichalterig; sie genossen ihr junges Leben in vollen Zügen.

Ohne irgend welche Förmlichkeiten betrat Egeln des Prinzen Arbeitszimmer.

„Nanu — so fleißig?"

„Laß mich in Ruh — noch fünf Minuten!"

Der Graf reckte sich auf einem bequemen Stuhle zurecht, gähnte herzhaft und brannte sich eine Zigarette an. Sie ähnelten sich, die Freunde, beide waren blond, hatten frische Gesichtsfarben, trugen die blonden Schnurrbärte kurz verschnitten, und nach dem Munde zu herabgebürstet. Der Prinz war etwas größer.

„So — jetzt bin ich fertig! — Uff, war das eine Arbeit!"

„Hast wohl gebeichtet, Adolfus?"

„Nein! — Mein lieber Bruder macht mir wieder einmal Kopfzerbrechen!"

„Der Mönch? — Nicht möglich!"

Da lachte der Prinz hell auf, erhebt sich, siegelt das Schreiben.

„War wirklich ein guter Witz von dir, ihn „Mönch" zu taufen! — Du, ich muß gleich zur Post. Kommst du mit?"

„Schick doch einen Diener!"

„Mein lieber Graf vom Rheine, das verstehst du nicht! Es gibt gewisse Dinge, über die man selbst wachen muß. Dieser Brief hier ist vielleicht der Anstoß zu einem Ereignis, über das ihr alle noch Mund und Augen aufsperren werdet!" —

„Ah, ich verstehe — Staatsaktion!" Und dann lachte Egeln. „Mach dich nicht wichtig, kleiner Fürst!"

„Wird sich alles historisch entwickeln! — Johann!"

„Mensch brüll' nicht so! Mir tut der Schädel noch von gestern abend weh!"

Der Kammerdiener erschien.

„Überrock, Mütze — schnell!"

„Donnerwetter, du wirst ja verteufelt energisch!"

Prinz Adolf machte eine unwillige Bewegung mit dem Kopfe. Sein hübsches, leichtsinniges Gesicht überzog eine leichte Röte, von der Nasenwurzel über die Stirn lief eine tiefe Falte, die blauen Augen blickten starr den Freund an.

„Ich will dir nur sagen, lieber Egeln, im großen und ganzen bin ich ziemlich unempfindlich, bloß eines vertrag' ich nicht: wenn man mich nämlich für dumm hält!"

„Aber Bester . . .", der Graf stand langsam auf, „wer tut denn das? — Wenn du also die Sonne deiner Gnade wieder über mich scheinen lassen willst, lauf ich mit bis zum nächsten Briefkasten!"

„Bis zum Postamt, der Brief muß eingeschrieben werden!"

„Schön — gut! Aber mach' wieder ein fideles Gesicht!"

„Danach ist mir — weiß Gott! — nicht zumute; denn, mein Lieber — wenn ich Pech habe, gerate ich ob dieses Schreibens mit meinem Bruder ganz gehörig zusammen!"

„Du — dann überleg dir's lieber, ob der Brief nicht besser ins Feuer wandert; denn wenn es mit dem Mönch hart auf hart geht . . ."

„Werd' ich ihm zeigen, daß ich im Notfalle über eine ganze Portion Energie verfüge! — Und nun komm!"

* * *

In dem dunkelgetäfelten Eßzimmer des Jagdschlosses Klosterfeld ging Kellenthin nachdenklich auf und ab. Der Kristalleuchter warf seinen hellen Schein auf den für drei Personen gedeckten Tisch. Im Kamin krachten die großen Holzscheite, verbreiteten eine trauliche Wärme. Am Nachmittag hatte es geregnet, es war kühl geworden. Er trat ans Fenster, die Abendnebel verhüllten die Fernsicht. Da drüben, ungefähr in jener Richtung über den Blitzableiter des Stallgebäudes, lag Mengersbach, das Lübbarssche Gut. Was mochte wohl Loni Baaken gedacht haben, als sie erfahren, daß er den Erbprinzen hierher begleite? Einmal mußten die „Nachbarn" doch zur Jagd „befohlen" werden, auch Herr von Lübbars würde natürlich erscheinen. Wenn nur Albrecht-Ernst nicht plötzlich der Aufenthalt hier zu stumpfsinnig wurde. Sagte er sich bei einem der Herren an, so mußte natürlich er, sein Adjutant, ihn begleiten! Vorläufig schien er ja wirklich die Absicht zu haben, sich „einzuschachteln"; aber das konnte sich schnell ändern, denn er war in den beiden Tagen hier schrecklich nervös geworden. Keinen Augenblick hatte er Ruhe. Um vier Uhr, bei strömendem Regen, war er mit dem Oberförster weggefahren, ein paar Keiler zu schießen, und jetzt schlug die Uhr acht, und er war noch nicht zurück. Das Abendessen wurde schon eine Stunde bereitgehalten. Und ihm selbst ging der Erbprinz aus dem Wege! Immer fuhr er mit dem Oberförster allein weg.

„Lieber Kellenthin, der alte Knasterbart, der Blei, weiß einen guten Sechserbock. Nehmen Sie sich den vor die Mündung!"

So hatte Albrecht-Ernst heute vormittag zu ihm gesagt. Und gestern war der Erbprinz allein den ganzen Nachmittag auf seinem feurigen Schimmelhengst „Signor" durch die Wälder gejagt. Noch spät abends war er in den Stall gegangen. Reinert hatte mit einem Knecht das Pferd trockengerieben und den Kopf geschüttelt.

(Fortsetzung folgt.)

Paris, 8. Juli. **(Drahtb.)** Figaro schreibt: Der heutige Ministerrat wird die Stellungnahme Frankreichs gegenüber dem Zwischenfalle von Agadir genau bestimmen. Selbstverständlich wird das Geheimnis über die Absichten der Regierung streng gewahrt; aber es genügt, die französischen Interessen und Rechte eingehend zu erwägen, um sich eine annähernde Vorstellung von der Antwort Frankreichs machen zu können. Die Regierung kann nur abermals die leitenden Grundsätze ihrer Marokkopolitik betonen: Achtung vor der Souveränität des Sultans und der Integrität Marokkos. Die Behauptung, daß diese Grundsätze durch die Expedition nach Fez verletzt worden seien, ist durchaus unrichtig. Frankreich hat die Räumung der Hauptstadt versprochen, sobald die Umstände es erlauben. Diese Räumung wird erfolgen und zwar früher als man glaubt. Frankreich ist gegen die Zerstückelung und Teilung Marokkos. Nichts gestattet aber die Annahme, daß Deutschland eine Teilung anstrebt oder daß es ein Stück marokkanischen Gebietes besetzen oder behalten wolle. Aber selbst wenn dies der Fall wäre, so würde es der französischen Regierung unmöglich sein, die Hand dazu zu bieten. In dieser Hinsicht ist die gesamte öffentliche Meinung Frankreichs einmütig; aber selbst wenn Frankreich einwilligen würde, so würde England sich entschieden weigern, seine Zustimmung zu geben. Wenn Verhandlungen geführt werden sollen — und wir verlangen nichts Besseres —, so müßten man beiderseits gewisse Interessen aus dem Wege schaffen; dann kann und muß man zu einer Verständigung gelangen.

El Kfar, 8. Juli. **(Drahtb.)** Der spanische Oberst Silvestre ist dem ihm vor zehn Tagen erteilten Auftrage, zunächst nach Tanger und dann nach Madrid zurückzukehren, um dort Aufklärung über seine Handlungsweise, insbesondere über seine Unternehmungen in Larache und El Kfar zu geben, nicht nachgekommen. Er setzt die Operationen fort und soll erklärt haben, daß die Militärpartei gegenwärtig in Madrid großen Einfluß besitze und daß er sicher sei, mit deren Unterstützung gegen die Entscheidung der Regierung rechnen zu können.

Aus der Stadt.

Münster, 8. Juli

Ordensverleihung. Wie der Reichsanzeiger mitteilt, wurde dem Rechnungsrevisor a. D. Rechnungsrat Hermann Maymann in Münster der Rote Adlerorden 4. Klasse verliehen.

⊡ **Die Gleisvermehrung** auf der Strecke Münster-Emden scheint nunmehr auch in ihrem letzten Teile durchgeführt werden zu sollen. Nachdem die diesseitigen Arbeiten eine Zeitlang geruht haben, ist man zur Zeit mit der Auffüllung der Böschung bis vor der Überführung am Bohlweg eifrig beschäftigt.

Aus den Provinzen.

Aus dem Justiz-Ministerial-Blatt. Zu Gerichtsassessoren sind ernannt: die Referendare Dr. Deutskens im Bezirke des Oberlandesgerichts zu Düsseldorf, Dr. Bender im Bezirke des Oberlandesgerichts zu Hamm.

+ **Warendorf**, 6. Juli. (Konzert des Lehrerseminars.) In der Bürgerschaft Warendorfs hat man es im vorigen Jahre freudig begrüßt, als das hiesige Königliche Lehrerseminar nach längeren Jahren wieder mit einem Konzert an die Öffentlichkeit trat. Das vorigjährige Konzert stand noch im guten Andenken; mit gespanntem Interesse sah man deshalb der diesjährigen Aufführung entgegen. Daß der Saal des Bürgerschützenhofes heute abend nicht so dicht besetzt war wie im vorigen Jahre hatte wohl darin seinen Grund, daß das Konzert auf einen Wochentag gelegt werden mußte, doch war der Besuch ein recht guter. Das recht reichhaltige Programm war mit Geschick und gutem Geschmack zusammengestellt. Der instrumentale wie auch der vokale Teil wurde zu allgemeiner Zufriedenheit zu Gehör gebracht und jede Nummer fand dankbare Aufnahme. Besonders seien noch die beiden Klaviervorträge erwähnt. Seminarist Franke spielte die As-dur Polonaise von Chopin mit einer bewundernswerten Technik und gutem Ausdruck; ebenfalls trug der Seminarist Schubert die Rhapsodie von Liszt mit gleicher Meisterschaft und feiner Auffassung vor. Beide ernteten für ihr vorzügliches Spiel stärksten Beifall. Von den Männerchören gefiel wohl am besten der wuchtige Chor: „Das Grab im Busento". Der Dirigent, Seminarlehrer Rosenstengel, zugleich der Komponist dieses Liedes, brachte alle Feinheiten heraus, und der reiche Beifall war ein wohlverdienter. Auch alle anderen Männerchöre wurden durchweg tonrein, mit guter, klarer Aussprache und feiner Betonung vorgetragen. Das gleiche kann von den Orchesterstücken gesagt werden, wenn hierbei auch ab und zu die Tonreinheit zu wünschen übrig ließ. So ist wieder durch dieses Konzert der Beweis geliefert worden, daß Musik und Gesang auf dem hiesigen Lehrerseminar eine gute Pflegestätte haben.

○ **Warendorf**, 7. Juli. (Firmung.) Nach hier eingetroffener Mitteilung des Generalvikariates Münster wird die in Aussicht genommene Firmung, die wegen des Todes des Bischofs verschoben werden sollte, doch noch in diesem Jahre durch den Weihbischof Illigens gespendet werden und zwar Anfang August in den Landgemeinden und Mitte Oktober in den hiesigen Pfarren.

+ **Coesfeld**, 7. Juli. (Stadtverordneten-Sitzung.) In der letzten Stadtverordnetensitzung teilte der Vorsitzende außerhalb der Tagesordnung eine Verfügung der Königlichen Regierung mit, wodurch die Wahl des Professors Haines zum 1. Schöffen der Stadt Coesfeld an Stelle des verstorbenen Herrn Lammersmann genehmigt wird. Darauf erfolgte durch den Vorsitzenden die Entgegennahme der Eidesleistung und die Amtseinführung des Gewählten. In der letzten Stadtverordnetensitzung wurde bekanntlich der Ausbau der Gartenstraße beschlossen. Es liegt der Plan vor, diese Straße, nachdem sie chaussiert ist, mit Kleinpflaster zu pflastern. Das Stadtbauamt hat die Kostenberechnung auf 12000 Mark veranschlagt, welche Summe durch eine Anleihe gedeckt werden soll. Indessen kann nach den Mitteilungen des Vorsitzenden in diesem Jahre mit dem Ausbau der Straße nicht mehr begonnen werden, da die Gas- und Wasserrohr-Leitung dort zu hoch lägen und vor Beginn der Pflasterung tiefer gelegt werden müßten. Der Vorsitzende schlägt vor, die für den Ausbau der Straße erforderliche Anleihe bei der hiesigen städtischen Sparkasse zu machen und mit ¼ Prozent über dem gewöhnlichen Zinsfuß der Einlagen zu verzinsen und mit 2 Prozent zu amortisieren. Aus der Versammlung heraus wurde der Vorschlag gemacht, die Anleihe in zwei Raten aufzunehmen, die eine für die Chaussierung, die andere für das Kleinpflaster, womit sich das Kollegium einverstanden erklärte. Sodann wurde an den Vorsitzenden die Frage gerichtet, wann endlich mit der Pflasterung resp. Chaussierung des sog. Bahnweges begonnen werde. Die Vermessung hätte schon vor Wochen stattgefunden. Der Vorsitzende erwiderte, daß die Anfertigung des Planes auf dem Stadtbauamt ungefähr beendet sei und alsdann dem Ausbau nichts mehr im Wege stehe. Darauf erklärte sich die Versammlung mit der Aufnahme der Anleihe zum Ausbau der Gartenstraße einverstanden. Wegen Ausbaues der Laurentiusstraße fand seinerzeit ein Austausch von Grundstücken zwischen der Stadt Coesfeld und Herrn von und zur Mühlen zu Münster statt. Der Armenfonds gab das Grundstück her, und die Stadt kam in den Besitz der Straße. Der Bezirksausschuß war jedoch mit dieser Abmachung nicht einverstanden. Er wollte genaue Angaben über die einzelnen Parzellen und über den Preis, den der Armenfonds für das abgetretene Grundstück in Größe von 130 Quadratruten erhalten habe. Der Vorsitzende machte der Versammlung den Vorschlag, dem Bezirksausschuß folgenden Beschluß mitzuteilen: „Der Armenfonds erhält als Entschädigung für das in Frage stehende Grundstück pro Quadratrute 20 Mark, macht in Summa 2600 Mark. Dieser Betrag ist aus laufenden Mitteln zu zahlen". Die Versammlung erklärte sich mit diesem Vorschlag einverstanden. Das Ersuchen des Vorstandes des im vorigen Jahre gegründeten Vereins gegen den Mißbrauch geistiger Getränke, die Stadt möge diesem Verein beitreten, wurde abgelehnt. Der hiesige Gesellenverein hatte ein Gesuch eingereicht, um Bewilligung eines Beitrages von 300 Mark zur Deckung der Kosten für das Ende d. M. stattfindende 50jährige Fest seines Bestehens, ebenfalls der Kriegerverein zur Deckung der Kosten des Kreiskriegerverbandsfestes. Nach kurzer Debatte einigte man sich dahin, dem Gesellenverein 200 Mark und dem Kriegerverein 150 Mark zu bewilligen. Fabrikant Kiffmeyer erhob Einspruch gegen die Verlegung der Seminarstraße, weil hierdurch das links von der Seminarstraße belegene Grundstück der Erben Lammersmann von der Straße abgeschnitten sei. Herr Kiffmeyer will aber auf diesen Einspruch verzichten, wenn das Dreieck links von der Seminarstraße, welches durch diese von der früheren Buesschen Parzelle abgetreten sei, den Erben Lammersmann überlassen würde und zwar für denselben Preis — 35 Mark pro Quadratrute — den Lammersmann früher von der Stadt für die Seminargrundstücke erhalten hat. Die Versammlung hielt den Preis jedoch für zu gering und beanspruchte 45 Mark pro Quadratrute, worüber Herr Kiffmeyer sich bis zum 10. ds. Mts. zu entscheiden habe.

– **Dülmen**, 7. Juli. (Stadtverordneten-Sitzung.) In der heutigen Stadtverordnetensitzung machte der Vertreter des Magistrats vor Eintritt in die Tagesordnung Mitteilung vom dem Inhalte des Erlasses des Kultusministers, nach welchem der Ausbau der städtischen Rektoratschule zu einem Gymnasium mit Ersatzunterricht genehmigt ist. Sodann wurde in die Tagesordnung eingetreten. Er erfolgte zunächst die Prüfung und Festsetzung der Rechnung der städtischen Sparkasse für 1910. Nach der Jahresrechnung beträgt der Gewinn der Sparkasse 50409 Mark, wovon die Hälfte mit 25204 Mark zu städtischen Zwecken mit Genehmigung der Aufsichtsbehörde verwendet werden kann. Die Versammlung nahm auch Kenntnis von dem Ergebnis der Revision der Schuldurkunden der Sparkasse durch die sogenannte Abordnungskommission und erteilte dann dem Rendanten Entlastung. Bei der Beschlußfassung über die Verteilung der Zinsüberschüsse aus 1910 in der angegebenen Höhe trat die Versammlung der Vorlage des Magistrats mit der Maßgabe bei, daß 5000 Mark als Gymnasialfonds angelegt werden sollen. Es ist nämlich früher beschlossen worden, eine Summe in dieser Höhe alljährlich für diesen Zweck zurückzulegen. Außer diesem Betrage sollen 5000 Mark für den Kanalisationsfonds, 1000 Mark für den Schlachthausbaufonds, 3000 Mark für Kosten des Stadtjubiläums, 4400 Mark für Zwecke der Erbreiterung der Burgstraße, ferner eine Anzahl kleinerer Beträge für wohltätige und gemeinnützige Zwecke verwendet werden. Die Vorlage auf Umpflasterung der Bültstraße wurde angenommen, die Arbeit soll sofort in Angriff genommen werden.

ℌ **Ibbenbüren**, 8. Juli. (Gemeinderat.) In der gestrigen Sitzung der Landgemeinde-Vertretung wurden u. a. die Arbeiten für den Neubau der evangelischen Schule in Laggenbeck vergeben. Die Hauptarbeiten wurden dem Bauunternehmer Overmeyer zu Laggenbeck übertragen. Sodann wurde beschlossen, ein in der Bauerschaft Püsselbüren in der Nähe des Ems-Weser-Kanals an der Provinzialstraße belegenes 6 Morgen großes Gemeindegrundstück (Heide) zum Verkauf auszusetzen.

ℌ **Ibbenbüren**, 7. Juli. (Vom Wanderfieber) ergriffen wurden vor einigen Tagen von hier 2 Lehrlinge und rückten bei Nacht und Nebel aus. Während der eine aber bereits vor Hannover vom Heimweh befallen wurde und zurückkehrte, hat der andere seine Reise fortgesetzt, bis er in die sicheren Hände der Polizei kommt. — Die unter freier Konkurrenz gesetzte Jagd in der Bauerschaft Uffeln wurde an einen Jäger aus Münster für den Preis von 670 Mk. (bisher 300 Mk.) verpachtet.

Dortmund, 7. Juli. (Die Dortmunder Eingemeindungspläne.) Die Stadt Dortmund hat mit ihren Eingemeindungsplänen kein sonderliches Glück. Nachdem schon neulich die Stadt Hörde sowie die Gemeinden Schüren und Berghofen den Antrag auf Eingemeindung in das Weichbild der Stadt Dortmund abgelehnt hatten, hat jetzt auch die Gemeindevertretung von Hacheney mit fünf gegen zwei Stimmen sich gegen die Eingemeindung ausgesprochen. Damit fällt von selbst der die übrigen Gemeinden des Amtes Wellinghofen betreffende Teil des Dortmunder Eingemeindungsprojektes.

○ **Osnabrück**, 8. Juli. (Zeppelin-Gedenkstein.) Am kommenden Sonntag, nachmittags 4 Uhr, wird der Gedenkstein bei Wellendorf-Iburg eingeweiht. Das Denkmal besteht aus einem mächtigen Granitfindling. An seiner Stirnseite ist eine Bronzetafel angebracht worden mit dem Relief Zeppelins und dem Bilde eines Genius, der mit den Worten „Trotzdem — vorwärts" auf das gestrandete und das wieder dahinziehende neue Luftschiff zeigt.

Crefeld, 7. Juli. (Bei der Preisverteilung) in der Gewerbe-, Industrie- und Kunst-Ausstellung wurden verliehen: 233 Urkunden zur goldenen, 124 zur silbernen, 101 zur bronzenen Denkmünze, 107 ehrenvolle Erwähnungen. Die Staatspreise und die Ehrenpreise werden erst später verteilt.

Bonn, 7. Juli. (Verbrannt.) Im Vorort Endenich spielte der fünfjährige Knabe eines verwitweten Straßenwärters während der Abwesenheit des Vaters mit Zündhölzern. Dabei fingen seine Kleider Feuer; das Kind erlitt so schwere Brandwunden, daß es kurz darauf starb.

Gerichtszeitung.

Bielefeld, 6. Juli. Von der hiesigen Strafkammer wurde jetzt die unterm 3. November 1910 vom Regierungspräsidenten zu Minden erlassene Polizeiverordnung betr. die Verhütung von Viehseuchen für ungültig erklärt. In dieser Verordnung wird bestimmt, daß Magermilch, die an Kundschaft zurückgeliefert wird, zu kochen oder bis 100° zu erhitzen ist. Der Molkereibesitzer Hch. Holm zu Hille bei Minden hatte das unterlassen und war deshalb angeklagt. Das Schöffengericht hatte H. aber freigesprochen, weil es der Ansicht war, daß die besagte Polizeiverordnung zu weit gehe. Die Strafkammer als Berufungs-Instanz kam ebenfalls zu einem Freispruch, wenngleich auch aus anderen Gründen. Das Gericht machte sich die Gründe eines früher ergangenen Kammergerichtsurteils zu eigen, nach denen jede Landespolizeiverordnung eine konkrete Feststellung ihrer Absicht zu enthalten habe. Da aber die Polizeiverordnung nicht deutlich erkennen lasse, daß eine konkrete Feststellung der Seuchengefahr vorliege, sei sie rechtsunwirksam.

Trier, 7. Juli. Das Kriegsgericht verurteilte den Musketier Weinand, der seine Schwester aus Versehen mit einer Pistole erschossen hat, zu zwei Monaten Gefängnis.

kk. **Zuwiderhandlung gegen die Luftbarkeitssteuer.** Zum ersten Male seit Inkrafttreten des Kommunalabgabengesetzes beschäftigte sich das Kammergericht mit einer bis jetzt noch nicht geklärt gewesenen Frage. Es handelte sich dabei darum, ob die von den Magistraten und Gemeindevorständen wegen der Zuwiderhandlung gegen die Lustbarkeitssteuerordnung verhängten Geldstrafen im Falle der Nichtbeitreibung in eine Freiheitsstrafe umgewandelt werden können. Das Kammergericht gelangte zur Bejahung dieser Frage, und zwar im strikten Gegensatz zu der abweichenden Ansicht bewährter Kommentatoren des genannten Gesetzes. Indessen soll die Umwandlung der Geldstrafe nicht in dem gemeindebehördlichen Strafbescheide, sondern nach einem besonderen Verfahren durch gerichtliche Entscheidung auszusprechen sein.

Vermischtes.

* **Berlin**, 7. Juli. Zu der schon kurz gemeldeten Explosion eines Bierfasses in einer Filiale der Löwenbrauerei in Berlin erfahren wir noch folgende Einzelheiten: In den Kellereien der Abteilung 3 der Löwenbrauerei waren gestern nachmittag die Arbeiter Fehrenz und Hüvpmann damit beschäftigt, aus einem 1000 Liter enthaltenden sogen. Zwischenfaß Bier auf Flaschen zu füllen. Das Abziehen des Bieres auf Flaschen geschieht in der Weise, daß in das Faß Kohlensäure geleitet wird, die in dem über dem Bier befindlichen Hohlraum des Gebindes einen Überdruck erzeugt und die Flüssigkeit in einen Apparat treibt, von dem aus eine Anzahl Flaschen zugleich gefüllt wird. Die Arbeit ist nicht ganz ungefährlich, da leicht in dem Faß ein so großer Druck eintritt, daß die Wände des Fasses gesprengt werden. Deshalb sind die Fässer mit Überdruckventilen versehen, aus denen bei Entstehung von Überdruck die Gase entweichen können. Die Arbeiter hatten die strenge Anweisung erhalten, das Abfüllen nur in Gegenwart des Kellermeisters vorzunehmen und den Kohlensäureapparat nicht selbständig einzuschalten, sie kehrten sich jedoch nicht daran, sondern setzten den Füllapparat in Betrieb. Nachdem sie einige Minuten gearbeitet hatten, erfolgte plötzlich eine furchtbare Explosion, bei der der Boden des Fasses herausgedrückt wurde. Die starken Eichenbohlen trafen die Arbeitenden am Kopf, so daß sie leblos zu Boden sanken. Die im Keller befindlichen anderen Arbeiter eilten ihren Kameraden zu Hilfe und benachrichtigten die nächste Unfallstation, deren Arzt bei seiner Ankunft jedoch nur noch den Tod des H. feststellen konnte. Ein Brett hatte diesem die obere Schädelhälfte vollkommen zertrümmert und weggerissen. Fehrenz, der einen doppelten Schädelbruch davongetragen hatte, gab nur noch schwache Lebenszeichen von sich; er wurde nach dem Krankenhause am Friedrichshain geschafft. Sein Befinden verschlimmerte sich dort im Laufe des Nachmittags so, daß keine Aussicht auf Rettung besteht.

* **Halle** (Saale), 7. Juli. Auf den Höhen des Grenzsteins im Thüringer Wald ist die Temperatur in letzter Nacht auf 5 Grad unter Null gesunken.

△ **Frankfurt**, 8. Juli. **(Drahtb.)** Eine Aufsehen erregende Vergiftungsaffäre hat sich im Ausburger Krankenhause zugetragen. Ein Dienstmädchen ließ sich den Magen mit Röntgenstrahlen durchleuchten. In Anwesenheit des behandelnden Arztes wurde zur Verbreitung der Magen mit einer breiartigen Masse gefüllt, die von einer chemischen Fabrik bezogen war. Darauf stellten sich bei der Patientin sowie auch bei einer Diakonissin welche die Masse probeweise versucht hatte, Vergiftungserscheinungen ein. Während bei der Diakonissin die verabreichten Gegenmittel wirkten, starb die Patientin. Die Untersuchung ergab, daß dem Diakonissenheim nicht das auf der Etikette bezeichnete unschädliche Präparat geliefert worden, sondern daß eine Verwechselung mit einem Giftstoffe vorgekommen war. Die Gerichte wurden von dem Vorfall verständigt.

△ **Plauen** i. V., 8. Juli. **(Drahtb.)** Hier hat der Schutzmann Uhlendorf bei dem Reinigen seiner Pistole, in der sich noch eine Kugel befand, den vor der Wache stehenden Maurerpolier Eyer erschossen.

△ **Bukarest**, 8. Juli. **(Drahtb.)** Wie die Blätter melden, explodierte bei Sulina der Kessel auf dem englischen Dampfer Queensborough. Fünf Personen wurden auf der Stelle getötet und vier schwer verletzt.

* **Le Havre**, 7. Juli. Der Expreßzug Havre-Paris ist bei der Ausfahrt aus dem Bahnhof Mantes entgleist. Der Postwagen und der Gepäckwagen wurden zertrümmert. Der Zugführer, zwei Postbeamte und drei Reisende, darunter Fräulein Messager, die Tochter des Direktors der Großen Pariser Oper, erlitten Verletzungen.

* **Newyork**, 7. Juli. Seit gestern mittag kamen 62 Todesfälle und etwa 1000 von ernsten Folgen begleitete Erkrankungen infolge der Hitze vor. Im Innern des Landes herrschen heftige Gewitter eine Abkühlung. Newyork ist augenblicklich der heißeste Teil von Nordamerika.

⊙ * **Eine kühne Weltumsegelung.** Vor einigen Tagen sah man im Newyorker Hafen einer kleinen, gebrechlichen Segeljacht zwei sonnengebräunte Männer entsteigen, struppige, bärtige Gesellen, denen das Haupthaar bis weit über die Schultern hinabhing. Der eine der beiden Fremden war groß und stark und schien in der Mitte der Vierziger zu stehen, der andere schien zwar nicht jünger, aber seine Gestalt war fast zart, klein und schmiegsam. Das waren die beiden kühnsten Weltumsegler der Gegenwart, der Große heißt Peter Arapaki, ein griechischer Seemann, der Kleine ist ein Engländer aus Conventry und heißt John Blythe. Sie können sich rühmen, eine der verwegensten Weltumsegelungen seit den Tagen des Kolumbus hinter sich zu haben, denn in ihrem kaum 12 Meter langen, kleinen Segelboot haben sie am 3. Mai 1910 die Ausreise von Bunbury auf Australien angetreten und sind jetzt nach der Umsegelung des Kaps Horn glücklich in Newyork gelandet. Auf der kleinen Segeljacht „Pandora" haben sie auf den Weltmeeren 122000 Seemeilen zurückgelegt.

ℌ * **Das Infanterie-Regiment Graf Werder** (4. Rhein.) Nr. 30 in Saarlouis beabsichtigt besondere Erlebnisse seiner ehemaligen Angehörigen aus den Kriegen zusammenzustellen und festzuhalten. Alle ehemaligen Angehörigen des Regiments, die Beiträge zu diesem Werke liefern können, werden gebeten, diese dem Geschäftszimmer des Regiments einzusenden. Auch überlieferte Erzählungen bereits verstorbener Mitglieder sind willkommen.

ℌ * **Vergiftungen durch Kartoffelsalat.** Der namentlich in Deutschland sich großer Beliebtheit erfreuende Kartoffelsalat ist schon öfters Ursache ernster Erkrankungen gewesen. Erst vor einiger Zeit ging die Nachricht durch die Presse, daß in Hammelburg (Bayern) 180 Soldaten wenige Stunden nach dem Genuß von Kartoffelsalat unter Vergiftungserscheinungen erkrankt sind. Es ist bekannt, daß die Kartoffel als Nachtschattengewächs ein gefährliches Gift, das Solanin, enthält, wie ihre Schwestern das Bilsenkraut, Belladonna usw. Die Menge des in der Kartoffel enthaltenen Giftes ist allerdings so gering, daß sie für den menschlichen Körper ungefährlich ist. Um nun die Ursachen der Erkrankungen nach dem Genuß von Kartoffelsalat zu erklären, wurden, wie die „Tribune horticole" schreibt, Untersuchungen angestellt, die ein überraschendes Ergebnis zur Folge hatten. Es hat sich herausgestellt, daß die zur Bereitung des Salats bestimmten Kartoffeln immer eine Menge von Bakterien enthielten, wenn sie vorher in heißen Räumen aufbewahrt wurden. Diese Bakterien (Protens vulgaris), die nur in einer Temperatur gedeihen, die 12 Grad überschreitet, sind eben die Erreger der Vergiftungen. Da nun Küchenräume zumeist wärmer sind, wird es erklärlich, wie der harmlose Kartoffelsalat die Ursache von Vergiftungen werden kann. Das Solanin als solches kommt hierbei nicht in Frage. Um den guten Ruf des Kartoffelsalats als willkommenes und beliebtes Nahrungsmittel zu erhalten, empfiehlt es sich, ihn niemals in Küchen aufzubewahren, deren Temperatur zu heiß ist. Namentlich während des Sommers sollte man Kartoffelsalat stets auf Eis legen.

* **Lotterie für den Naturschutzpark in der Lüneburger Heide.** Für den Naturschutzpark am Wilseder Berg ist eine preußische Serien-Lotterie bewilligt worden, die 1400000 Mk. aufbringen soll, von welcher Summe in allernächster Zeit 460600 Mark zur Auszahlung gelangen sollen, und zwar für diejenigen Grundbesitzer, die ihren um den Wilseder Berg gelegenen Grund und Boden dem Naturschutzparkverein zum Kauf an Hand gegeben haben. Das ganze Projekt des Naturschutzparkes wird mit Grundstückserwerbung und späterer Unterhaltung der Anlage auf 2 bis 3 Millionen Mark geschätzt; der Park selbst wird einen Flächeninhalt von 2–3 Quadratmeilen umfassen. Der Naturschutzparkverein hofft bestimmt, in nächster Zeit die Städtebeiträge aus Hamburg, Hannover und Bremen zu erhalten, die bisher noch nicht bewilligt sind, um möglichst in der Generalversammlung des Vereins, die höchstwahrscheinlich im September in Lüneburg stattfinden wird, das fertige Projekt seinen Mitgliedern vorlegen zu können.

Luftschiffahrt.

Der deutsche Rundflug.

‡ **Halberstadt**, 8. Juli. Über seinen Überharzflug berichtet der Begleiter Büchners, Leutnant Steffen, folgendes: „Gleich nach dem Start suchten wir größere Höhen auf, wir hielten uns in einer durchschnittlichen Höhe von 1000 Metern. Obgleich das Wetter ziemlich klar war, konnten wir wir nicht weiter als 2 Kilometer vor uns sehen, nur die Berggipfel hoben sich auch in der Ferne deutlich ab. Kurz vor Hasselfelde sahen wir den Signalballon, an dem wir vorbeifliegen mußten. — Die Leistung Büchners ist umso höher anzuschlagen, als er seine Fahrt ruhig fortsetzte, obschon ein paar mal der Motor auszusetzen schien. Der schönste Moment unserer Fahrt war, als wir das reizende Blankenburg zu unserer Füßen liegen sahen." Kaum war Büchner hier gelandet und von seinem Apaprat geklettert, als er vor Freude ausrief: „Diese Fahrt über den Harz war die herrlichste meines Lebens".

Von der mitten im Harz gelegenen Kontrollstation Hasselfelde entwirft ein Berichterstatter folgendes hübsche Stimmungsbild: Eingebettet zwischen die Berawälder des Harzes liegt das anmutige Städtchen Hasselfelde, im Westen die dunkle Kuppe des Brocken und die sagenumwobenen Berghöhen des Achtermanns und des Wurmberges, im Norden sanft abfallendes Hügelland, das schon zur Ebene absteigt. In den anderen Himmelsrichtungen dunkle Wälder und sanfte Täler, die ganze stille grüne Anmut des Harzes. Hier müssen die Flieger durch, wenn sie bei dem Überharzflug das Schwerste bereits hinter sich, die ausgedehnten Wälder überflogen, die größten Erhebungen überwunden haben. Auf einem langgestreckten Höhenrücken im Norden des Städtchens haben gestern abend die Herren vom Sächsisch-thüringischen Verein für Luftschiffahrt mit Hilfe von Soldaten einen großen Fesselballon hochgelassen, der die Kontrollstation bezeichnet. Der stille Ort ist an einen so mächtigen Betrieb nicht gewöhnt. Ein Auto nach dem anderen jagt durch die Straßen, die wenigen Hotels sind überfüllt, auf der Höhe das weithin leuchtende Gelb des Ballons — kein Wunder, daß die Bewohner des Städtchens in Höllen-Aufruhr geraten sind. Das Rattern der Motore bildet zusammen mit den Blechglocken der Kühe, die hier gemütlich durch die Straße zur Weide ziehen, dem Schnattern der Gänse und dem Morgengruß der zahllosen Kickerikis eine sonderbare Sinfonie. Männer und Frauen lassen aber heute die Morgenarbeit ruhen. Sie stehen in der Dämmerung wartend vor den Häusern oder ziehen in hellen Scharen zum Ballonplatze, um dort die Flieger zu erwarten. Niemals ist über diese Berge einer der geflügelten Boten einer neuen Zeit hinweggeeilt. Es sind nur nach glaubwürdigen Mitteilungen aus älterer Zeit auf dem primitiven Flugapparat des Besens die Hexen zur Walpurgisnacht auf den Brocken geflogen, aber um die Mitternachtsstunde, die unsere Flieger, die gesehen werden wollen und müssen, grundsätzlich vermeiden.

Bald nach 4 Uhr wird über dem Waldgebirge im Süden an dem ein wenig bewölkten Himmel ein Flieger sichtbar. So hoch schwebt er über den Bergen, daß man zunächst kaum unterscheiden kann, ob es ein Zwei- oder ein Eindecker ist. Als er indes mit stürmischer Schnelligkeit näher kommt, etwa 400 Meter über Hasselfelde, das selbst 400 Meter hoch liegt, erkennt man den Apparat Büchners. Geradewegs fliegt er auf den Ballon zu, den er um 4 Uhr 24 Min. passiert, um dann in weitem Bogen nach rechts abzuschwenken, und in Wolkenhöhen zu verschwinden. Nie hat man den Apparat schöner und schneller fliegen sehen, als heute.

Etwa eine halbe Stunde später kommt Laitsch vorüber. Auch er hält sich in respektabler Höhe und sein Flug ist von schöner Ruhe und Sicherheit. — Dann dauert es fast eine Stunde, ehe das charakteristische Gebrumm eines Grade-Fliegers ertönt. In mäßiger Höhe, kaum 100 Meter, fliegt Noelle über das Städtchen. Der junge Flieger, der seinen ersten Überlandflug macht, ist ein wenig ermüdet und geht in der Nähe des Ballons um 5 Uhr 25 Min. nieder. Eine halbe Stunde später setzt er den Flug fort. — Wieder eine Stunde, kann taucht die nicht zu verkennende graziöse Form der Taube Vollmöllers über den Bergwäldern auf. Auch er hält sich in großer Höhe und zieht um 6 Uhr 42 Min. in schneller Fahrt über den Signal-Ballon dahin.

Indessen sind die letzten Nebel gefallen, und strahlender Sonnenschein fällt auf die stille Landschaft. Nur ab und zu hallt von der Landstraße her noch das Knattern eines vorüberjagenden Begleitautomobils und die schrillen Trompetentöne der Hupen — — immer schwächer und schwächer, bis wieder das friedliche Läuten der Kuhglocken, das Schnattern der Gänse und das Morgen-Krähen zu spät aufgestandener alter Hähne zum gewohnten Frühkonzert zusammenklingt.

Der europäische Rundflug.

sr. Der Europäische Rundflug erreichte am Freitag einem Privattelegramm zufolge seinen Abschluß. Sieger blieb der unter dem Pseudonym Beaumont startende bekannte Schiffsleutnant Conneau, der kürzlich auch das Aeroplanrennen Paris—Rom gewann. Er startete wiederum mit einer Bleriot-Maschine und benötigte für die ganze Strecke 59 Stunden 36 Minuten. Zweiter wurde Garros, ebenfalls auf Bleriot mit 26 Stunden 3 Minuten Fahrzeit, Dritter Vidard (Deperdussin) 73 : 00. Die letzte Etappe, die am Freitag von Calais nach Paris führte, gewann Vidard (Deperdussin) vor Gibert (Nep), Garros (Bleriot) und Beaumont (Bleriot). Der Europäische Rundflug, der bekanntlich am 18. Juni in Paris begann, führte über Lüttich mit einem Abstecher nach Spa und dann zurück nach Lüttich, dann nach Utrecht und dann weiter nach Brüssel. Von dort flogen die Teilnehmer weiter über Roubaix, Calais über den Kanal nach London, von dort zurück nach Dover und abermals über den Kanal nach Calais und erreichten jetzt von dort aus das Ziel Paris.

Paris, 7. Juli. Vedrine ist heute abend gegen 7¼ Uhr in Buc bei Paris angekommen und von dort nach Issy les Moulinaux geflogen.

Paris, 7. Juli. Barra ist 6,40 Uhr in Vincennes eingetroffen, er wollte nach Buc weiterfliegen, sah sich aber genötigt, schon in Villejuif zu landen.

Letzte Nachrichten.

❑ **Hamburg**, 8. Juli. **(Eig. Drahtb.)** Der Seemannsstreik greift jetzt auch nach Hamburg über. Die Sektion der Schauerleute des Transportarbeiterverbandes hat beschlossen, in Hamburg ankommende Schiffe, die infolge des Streikes ihre Ladung in Holland nicht löschen können, auch nicht zu entladen. Die Stellungnahme der Arbeitgeber ist heute zu erwarten.

Antwerpen, 7. Juli. Der Beilegung des Ausstandes der Seeleute und Hafenarbeiter haben sich erneut Schwierigkeiten in den Weg gestellt, da die Seeleute auf Bezahlung der Überstunden auch dann bestehen, wenn das Schiff auf See ist, während die Reeder nur die Überstunden bezahlen wollen, die gemacht werden, wenn sich das Schiff im Hafen befindet. Der Boykott der Red Star Line ist entgegen einer anderen Meldung nicht aufgehoben worden, so daß die Wiederaufnahme der Arbeit in Frage gestellt ist.

△ **Leipzig**, 8. Juli. **(Drahtb.)** In einer gestern abend abgehaltetenen Bäckerversammlung wurde mit großer Mehrheit beschlossen, vom heutigen Samstag ab in den Streik zu treten. Es kommen 1200 Gehilfen in Betracht. Die Streikursache ist die, daß die Bäckermeister die Forderung auf Aufhebung des Kost- und Logiswesens für alle Gehilfen abgelehnt haben.

Bergen, 7. Juli. Heute früh nahm die Yacht Hohenzollern mit dem Kaiser an Bord gegen 8 Uhr die Anker auf und ging nach einem Besuche des Lysefjord bei anhaltend gutem Wetter nach Bergen in See, wo die Ankunft abends gegen 8 Uhr erfolgte.

Paris, 8. Juli. **(Drahtb.)** Der französische Botschafter in Berlin, Jules Cambon, ist gestern abend 10 Uhr nach Berlin abgereist. Er verhielt sich den Journalisten gegenüber vollkommen ablehnend und verweigerte jede Auskunft.

Paris, 8. Juli. **(Drahtb.)** Der Senat erledigte in einer bis heute nacht 2 Uhr 45 Min. dauernden Sitzung das Budget.

Paris, 8. Juli. **(Drahtb.)** Nach einem dem Kolonialministerium zugegangenem Telegramm ist am 5. Juni der Stabsarzt der Kolonialtruppen Dr. Touillot zwischen Arada und Abuschir im Wadaigebiet von Eingeborenen überfallen und getötet worden. Der Befehlhaber der französischen Truppen Oberst Largeau hat sofort die erforderlichen Maßnahmen getroffen, um einen Aufstand zu unterdrücken.

Newyork, 7. Juli. Aus Washington wird gemeldet, das Staatsdepartement ist benachrichtigt worden, daß der frühere Präsident Castro verkleidet in Venezuela gelandet sei. Die venezolanische Regierung hat bereits zahlreiche Freunde Castros verhaftet.

Newyork, 7. Juli. Das Wolffsche Büro gibt bekannt, daß der Wert der beschlagnahmten Solinger Messerschmiedewaren 34555 Dollars beträgt, nicht 34555000 Dollars.

+ **Washington**, 7. Juli. Die Bergung des infolge einer Explosion im Hafen von Habana gesunkenen Kriegsschiffes „Maine" hat jetzt endgültig festgestellt, daß die Explosion nicht auf einen Torpedoschuß oder die Berührung einer Mine, sondern auf eine Explosion im Innern des Schiffes zurückzuführen ist. Die Verdächtigungen der Spanier, die Katastrophe verursacht zu haben, erwiesen sich somit als grundlos und einer der Hauptgründe, der die Nordamerikaner zur Kriegserklärung an Spanien veranlaßte, fällt in nichts zusammen. General Bixby, der die Bergungsarbeiten leitete, ist gestern in Washington engetroffen und hat erklärt, daß eine Explosion der drei Pulvermagazine des Schiffes die Katastrophe verursacht hat. Das Dock über den Pulvermagazinen ist emporgeschleudert worden. Aus den Zerstörungen des gehobenen Wracks gehe unzweifelhaft hervor, daß keine Einwirkung von außen sondern eine Explosion im Innern des Schiffes dieses zum Sinken brachte.

Sport.

ℌ **Allgemeines Lawn-Tennis-Turnier, 14.—16. Juli,** veranstaltet vom Lawn-Tennis-Club Münster 1909 auf den Clubplätzen im Zoologischen Garten. — Den in bunter Reihenfolge gebotenen hohen sportlichen Ereignissen der letzten Wochen schließt sich in eb

Tatsächlich erzielte Getreidepreise für 100 Kilg. 8. Juli 1911.

Ort:	Weizen:	Roggen:	Gerste:	Hafer:
Münster	20,00	16,60	00,00	00,00
Lippstadt	19,80	16,60	00,00	00,00
Hamm	18,50	15,50	13,00	14,50
Soest	19,80	16,60	00,00	00,00
Dortmund	19,20	16,30	00,00	00,00
Warburg	19,00	16,00	00,00	00,00
Bochum	21,85	17,20	13,95	17,55
Hagen	20,25	18,25	15,25	18,25
Meschede	18,50	16,60	15,50	16,00
Siegen	21,10	17,50	14,25	16,75
Osnabrück	19,75	17,45	00,00	17,45

Speisekartoffeln (tatsächlich erzielte Preise pro 100 kg in Mk. Hamm 16,75 Mk. (neue).

Gottesdienstordnung

in den katholischen Kirchen der Stadt Münster.

Sonntag, den 9. Juli 1911.

Evangelium: Von der Gerechtigkeit der Pharisäer. Matth. 5, 20—24.

Hoher Dom. Stille hl. Messen von halb 6 bis 9 Uhr. 9 Uhr Chordienst. Halb 10 Uhr Hochamt. Letzte hl. Messe mit Predigt um 11 Uhr. Nachmittags 2 Uhr Andacht. 3 Uhr Vesper. 4 Uhr Predigt mit Segen; nach demselben Rosenkranzgebet vor der Pieta.

St. Aegidiikirche. Stille hl. Messen um 6 und 7 Uhr. Schulmesse um 8 Uhr. Hochamt mit Predigt um 9 Uhr. Letzte hl. Messe mit Predigt um 11 Uhr. Nachmittags 2 Uhr Christenlehre. Halb 3 Uhr Andacht. Abends 6 Uhr Sakraments-Andacht.

St. Antoniuskirche. Stille hl. Messen um halb 7, 7 und 8 Uhr. Hl. Messe mit deutschem Gesange und Predigt um 9 Uhr. Letzte hl. Messe mit Predigt um 11 Uhr. Nachmittags halb 3 Uhr Christenlehre.

Herz-Jesu-Kirche. Stille hl. Messen um 6 und halb 8 Uhr. Hochamt mit Predigt um 9 Uhr. Letzte hl. Messe mit Predigt um 11 Uhr. Nachmittags halb 3 Uhr Christenlehre und Andacht. Halb 4 Uhr Andacht für die Jungfrauen-Kongregation.

St. Josephs-Kirche. Stille hl. Messen um 6, 7 und 8 Uhr. 7 Uhr gemeinschaftl. hl. Kommunion der Jungfrauen-Kongregation. Hochamt mit Predigt um 9 Uhr. Letzte hl. Messe mit Predigt um 11 Uhr. Nachmittags halb 3 Uhr Christenlehre und Segen. 4 Uhr Versammlung mit Vortrag für die Jungfrauen-Kongregation. Abends 7 Uhr Andacht.

St. Josephskirche zu Kinderhaus. Stille hl. Messe um 7 Uhr. Hochamt mit Predigt um 10 Uhr. Nachmittags halb 3 Uhr Andacht und Segen.

Heil. Kreuzkirche. Stille hl. Messen um halb 7, 7 und halb 8 Uhr. 7 Uhr gemeinschaftl. hl. Kommunion der Jungfrauen-Kongregation. Hochamt um halb 9 Uhr. ½ vor 10 Uhr hl. Messe mit Volksgesang und Predigt. 11 Uhr Militär-Gottesdienst. Nachmittags 2¼ Uhr Christenlehre. 3 Uhr Andacht.

St. Lambertikirche. Stille hl. Messen um 6, halb 7 und 7 Uhr. 8 Uhr Hochamt. Halb 10 Uhr hl. Messe mit Predigt. Letzte hl. Messe mit Predigt um 11 Uhr. Nachmittags halb 3 Uhr Christenlehre. Abends 7 Uhr Andacht.

St. Josephskirche (Salzstraße). Morgens 8 Uhr hl. Messe mit Predigt.

Liebfrauenkirche. Feier des ewigen Gebetes. Morgens 5 Uhr Aussetzung des Allerheiligsten und erstes Hochamt. Stille hl. Messen um 6, halb 7, 7, halb 8, 8 und 10 Uhr. Halb 7 Uhr gemeinschaftl. heil. Kommunion der Jungfrauen-Kongregation. Leviten-Hochamt um 9 Uhr. Letzte hl. Messe um 11 Uhr. Betstunden: 12 Uhr Schulmädchen, 1 Uhr Schulknaben, 2 Uhr Jünglings-Kongregation, 3 Uhr Vesper, 4 Uhr Mütterverein, 5 Uhr Jungfrauen-Kongregation, 6 Uhr Schlußandacht.

St. Ludgerikirche. Stille hl. Messen um 6, halb 7, 7 und halb 8 Uhr. Halb 9 Uhr hl. Messe mit Predigt und Volksgesang. Hochamt um 9¾ Uhr. Letzte hl. Messe mit Predigt um 11 Uhr. Nachmittags 2 Uhr Christenlehre. Halb 3 Uhr Aloysius-Andacht. Abends 8 Uhr Herz-Jesu-Andacht mit Predigt.

St. Martinikirche. Stille heil. Messen um 6, halb 7, 7 und 8 Uhr. Hochamt mit Predigt um 9 Uhr. Letzte heil. Messe mit Predigt um 11 Uhr. Nachmittags halb 3 Uhr Christenlehre. 3 Uhr Aloysius-Andacht. 5 Uhr Andacht und Predigt für die Bürger-Sodalität.

St. Mauritzkirche. Stille hl. Messen um 6, halb 7, 7 und 8 Uhr. Hochamt mit Predigt um 9 Uhr. Letzte hl. Messe mit Predigt um 11 Uhr. Nachmittags halb 3 Uhr Christenlehre. Abends 6 Uhr Todesangstbruderschafts-Andacht.

St. Servatiikirche. Stille hl. Messen um 7 und 8 Uhr. Letzte hl. Messe mit Predigt und Volksgesang um halb 10 Uhr. Nachmittags 2 Uhr Andacht und Segen. Abends 8 Uhr Andacht für die kaufmännischen Gehilfinnen.

St. Klemenskirche. Stille hl. Messe um 6 Uhr. 8 Uhr hl. Messe mit Predigt für die Oberrealschüler. 9 Uhr Sodalitätsmesse mit Predigt. Nachmittags 5 Uhr Rosenkranzbruderschafts-Andacht.

St. Magdalenenkirche. Halb 8 Uhr hl. Messe mit Predigt. Abends 7 Uhr Andacht mit Aussetzung des hochw. Gutes und Segen.

Franziskaner-Klosterkirche. Stille hl. Messen um 6, halb 7 und 7 Uhr. Letzte hl. Messe mit Predigt um halb 8 Uhr. Nachmittags 4 Uhr Versammlung des dritten Ordens. Profeß. Abends 7 Uhr Andacht und Segen.

Kapuziner-Klosterkirche. Stille hl. Messen um 6, halb 7 und 7 Uhr; letztere mit Predigt. Nachmittags 5 Uhr Herz-Jesu-Andacht und Segen.

Klarissen-Klosterkirche. Stille hl. Messen um 6 und 7 Uhr. Abends 7 Uhr Andacht.

Feier des Ewigen Gebetes im Bistum Münster.

Montag, 10. Juli Langförden; nachts Klarissen zu Kevelaer — Dienstag, 11. Lutten; nachts Kapuziner zu Münster. — Mittwoch, 12. Osterfeine; nachts Friedrichsburg zu Münster. — Donnerstag, 13. Oythe; nachts Marienhain bei Vechta. — Freitag, 14. Vestrup; nachts Schwestern U. L. Frau zu Bocholt. — Samstag, 15. Neuenkirchen; nachts St. Franziskushospital zu Münster. — Sonntag, 16. Erle (bei Buer), Erkenschwick und Scherlebeck; nachts St. Rochushospital zu Telgte.

Besondere Andachten im Laufe der Woche.

Hoher Dom. Montag: **Große Prozession.** Stille hl. Messen von 5 bis 7 Uhr. Halb 7 Uhr feierliches Hochamt mit polyphonem Gesange; darauf Prozession. Gegen 11 Uhr, nach Einzug der Prozession im Dom, Tedeum und Segen. — Hl. Messen von halb 6 bis 8 Uhr. Halb 9 Uhr Chordienst. 9 Uhr Konventualamt. 10 Uhr letzte hl. Messe. Nachmittags 2 Uhr Vesper. Samstag 3 Uhr Freitag nach dem Hochamt Segen mit der Partikel des hl. Kreuzes.

St. Aegidiikirche. Dienstag morgen 8 Uhr Pestmesse. Donnerstag morgen 8 Uhr Sakraments-Hochamt. Abends 7 Uhr Sakraments-Andacht. — **St. Josephskirche.** Donnerstag morgen 7¼ Uhr Sakraments-Hochamt. — **St. Lambertikirche.** Donnerstag morgen 7 Uhr Sakraments-Hochamt; darnach Rosenkranz und Segen. Abends 7 Uhr Sakraments-Andacht. — **St. Josephskirche** (Salzstr.). Jeden Morgen kurz vor ½8 Uhr h. Messe. — **Liebfrauenkirche.** Donnerstagmorgen 8 Uhr Sakraments-Hochamt. Samstagmorgen 7 Uhr Hochamt. Nachmittags halb 5 Uhr Andacht. — **St. Ludgerikirche.** Mittwoch morgen 8 Uhr Pestmesse. Donnerstag morgen 8 Uhr Sakraments-Hochamt. Freitag abend 7 Uhr Herz-Jesu-Andacht. — **St. Martinikirche.** Freitag morgen halb 7 Uhr Pestmesse und Segen. Samstag nachmittag 4 Uhr Andacht. — **St. Servatiikirche.** Dienstag morgen 7 Uhr Pestmesse. Mittwoch abend 7 Uhr Muttergottes-Andacht. — **St. Klemenskirche.** Täglich 6, 7 und halb 8 Uhr hl. Messen. — **St. Magdalenenkirche.** Jeden morgen halb 8 Uhr hl. Messe. — **Franziskaner-Klosterkirche.** Dienstag abend 6 Uhr Antonius-Andacht. Freitag volle. Ablaß. — **Kapuziner-Klosterkirche.** Dienstag abend 7 bis 9 Uhr öffentliche Anbetung. Mittwoch morgen 5 Uhr hl. Messe und Schluß der nächtlichen Anbetung — **Klarissen-Klosterkirche.** Dienstag nachmittag 5 Uhr Antonius Andacht.

Gottesdienstordnung

in den evangelischen Kirchen der Stadt Münster.

Sonntag, den 9. Juli 1911.

Alte Kirche. Vormittags halb 11 Uhr, Pastor Becker.
Erlöser-Kirche. Vormittags halb 8 Uhr, Pastor Burgbacher. Halb 10 Uhr, Pastor Schütz. 11 Uhr Kindergottesdienst.
Abends halb 9 Uhr Blaues Kreuz im Gemeindehause.
Kirchenchor. Montag abend 8 Uhr Damen, halb 9 Uhr Herren.
Bibelstunden. Dienstag abend 9 Uhr Jünglingsverein. Dienstag abend halb 9 Uhr in der Kleinkinderschule, Zumbrookstraße. Pastor Schütz. Donnerstag abend fällt aus.
Evangelische Militärgemeinde. Sonntag morgen um 9 Uhr Beichte und Feier des heil. Abendmahls für Familien. Militär-Oberpfarrer Konsist.-Rat Franke.

Wetterbericht.

Voraussichtliche Witterung am 9. Juli: Wolkig mit Sonnenschein, kühl, strichweise Regen.
Am 10. Juli: Wolkig, teils heiter, ziemlich kühl.

Hauptredakteur **Rudolf Strietholt.** — Verantwortlich für den politischen Teil **Carl Egbring**; für das Feuilleton: i. V. Dr. **P. Dückers**; für den übrigen redaktionellen Teil: **Paul Koene**; für die Reklamen und Inserate **Anton Busch**, sämtlich in Münster. — Druck und Verlag der **Aschendorff**schen **Buchhandlung** in Münster.

Die Entdeckung des Nordpols



ist fast ein ebenso grosses Weltereignis

wie der erste Versuch einer feinen Eckstein-Zigarette.

Eckstein's DA CAPO-Cigaretten

von A. M. Eckstein & Söhne, Dresden.

Lieferanten der Königl. Italien. Tabakregie. (1700 Arbeiter.)

Stück 3 bis 10 Pfg. (Nur Handarbeit.)

Du Monts Fleur de Granada ein aromatischer feiner Schnupftabak 10 Pfg. die Dose.

Ges. … gesch.

Zwangsversteigerung.
Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die in Münster in Westf. belegenen, im Grundbuche von Münster in Westf. Band 87 Blatt 49 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des **Bauunternehmers Theodor Lodde zu Münster in Westf.** eingetragenen Grundstücke
a) Flur 13U Nr. 3080/0,359 usw. Raesfeldstr., Gebäudefläche 0,09 Ar,
b) Flur 13U Nr. 3766/0,359 usw. Raesfeldstraße, Hofraum, 1,23 Ar,
c) Flur 13U Nr. 3767/0,359 usw., An der Hoyastraße, Hofraum, 3,66 Ar,
mit dem **Hause Hoyastraße 9** und Stall, mit 2180 Mark Nutzungswert, am
12. September 1911, vorm. 9½ Uhr,
durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 24 versteigert werden. K. 110—10.
Münster in Westf., den 20. Juni 1911.
Königl. Amtsgericht, Abt. 6.

Wann sollen Frauen und Mädchen zur »» Rechtsschutzstelle «« gehen?
Wenn sie mit der Invaliden- u. Altersversicherung nicht Bescheid wissen.
Wenn Herrschaft und Gesinde untereinander Schwierigkeiten haben.
Bei Beleidigungen u. Streitigkeiten.
Wenn sie in Miets- und Dienstverhältnissen im Unklaren sind.
Wenn ihre Schuldforderungen nicht beglichen werden.
In Erbschafts- und Testamentsangelegenheiten.
Wenn sie klagen wollen.
Bei Ehe- und Familienstreitigkeiten usw. finden sie **unentgeltlichen** Rat bei der **Rechtsschutzstelle**, Domplatz 37/38.
Sprechstunden: Dienstag nachmittags von 6—8 Uhr, Samstag morgens von 10 bis 11¼ Uhr.

» Alkoholkranke «
finden liebevolle Aufnahme in der von Trappistenpatres geleiteten **Heilanstalt St. Bernardshof bei Maria-Veen in Westf., Bahn- und Poststation,** Telefon Groß-Reken Nr. 10.
Gesunde Lage, herrliche Park- und Gartenanlagen, schöne, luftige Räumlichkeiten, Zentralheizung und Bade-Einrichtung, freie Benutzung von Billard, Kegelbahn, Klavier, Harmonium, Bibliothek. Hausarzt kostenlos.
Günstige Heilerfolge bei schwierigsten Fällen.
Pension pr. Tag 1,75 Mk. für Schlafsaal und 2,25 Mk. für Einzelzimmer.
Weitere Auskunft bereitwilligst durch die
Direktion.

Kötterei bei Rheine
mit Ackerland, kl. Wiese, gr. Obst- u. Gemüsegarten, ca. 5 Scheffelsaat groß, an ausgebauter Straße, mit Wasserleitung, 20 Min. von der Stadt u. 10 Min. von Fabriken u. Bahnstation, mit aufstehender Frucht sofort od. später preiswert zu verkaufen. Eckgrundstück mit 150 Meter Straßenfront.
Gerhard Böhle,
Schotthock, Rolandstraße.

Rhein.-Westf. Frauen-Verband,
Ortsgruppe Münster i. W.
Auskunftsstelle für Frauenberufe.
Unentgeltl. Ratschläge für Frauen und Mädchen aller Stände betr. Berufswahl und Ausbildungsmöglichkeiten.
Stellenvermittlung f. Aushilfspersonal.
Sprechstunden jeden Donnerstag von 3—5 Uhr.
Verkehrsbureau neben dem Rathause, Prinzipalmarkt.
Schriftliche Anfragen unter obiger Adresse.

Reparaturen und Stimmungen
an Pianinos, Flügeln und andern Musikinstrumenten übernimmt unter **Garantie bester Ausführung**
Fritz Riesenbeck,
Piano-Bau-Anstalt,
Bogenstr. 13, Bergstr. 76.
Fernsprecher 1395.

Alte Gebisse, Gold, Silber kauft zu höchsten Preisen *a **Münz**, Rothenburg 37.

Getragene Herrengarderobe und Schuhzeug kauft zu den überhaupt nur denkbar höchsten Preisen, Postkarte genügt. **Münz**, Rothenburg 37.

Gute Kreissägenwelle mit eich. Untergestell billig abzugeben. Hochstraße 12.

Ein Zelt

ca. 100 Fuß lang, 30 Fuß breit, mit geräumigem Nebenzelt, wasserdichte Decke, Tanzboden, Tische und Bänke, steht zum Verkauf. Besichtigung kann, weil es aufgeschlagen ist, erfolgen. Offerten unter **3887** an die Exped. der Osnabrücker Volkszeitung, Osnabrück.

Im 3-Fam.-Haus 2. Etg., 4 Zim. u. Küche, an ruh. L. zu vermieten. Preis 330 Mk. *
Marienthalstraße 3.

Cand. mit Examen- und reicher Unterrichtserfahrung **erteilt Privatstunden,** auch während der ganzen Ferien. Off. u. **R D 445** an die Gesch.

Verlor. wurde heute morgen eine Uhr im Dom od. a. dem Wege Horsteberg bis z. Bergstr. Der Finder w. geb., dieselbe geg. Belohn. Bergstraße Nr. 65 abzugeben.

Schönes Gut,
400 Morgen, Hälfte Acker und Weide, Rest Holz, mit 75 000 Mk. Anzahlung zu verk. Off. u. **E E 3255** an die Geschäftsstelle. b(35

Totenbriefe, Totenzettel
werden **schnell** und **billig** angefertigt.
Aschendorffsche Buchdr.
Aufträge wolle man abgeben **Michaelisplatz 9** (Exp. d. Münst. Anzeig. u. Volksztg.) oder **Klosterstraße 31—32.**

Elegante Rock-, Frackanzüge, Cylinder leihweise.
Carl Rütter sen., Kr. Timp. 17/19. Beacht. Sie Str. u. Nr

Wohnungs- und Stellen-Anzeiger.

An dieser Stelle kosten Anzeigen **aus Münster bei sofortiger Bezahlung** 10 Pfg. der Spaltenraum von 2,4 mm Höhe.

Offene Wohnungen

Möbl. Zim. zu vm. Buddenstr. 16, Seiteneing. II. r.

2 sch. gr. Zim. m. M.-K. in bess. Hause, teilw. möbl., zu verm. Zu erfr. in d. Gesch.

Bess. möbl. Zimmer zu vermieten. Näheres **M. Rolef,** Markt 37. a2b

Fein möbl. Wohn- u. Schl.-Zim. für 1 od. 2 Herren sof. zu verm. Aegidiistraße 6.

2. und 3. Etage,
4 Zim., Küche u. Mans., zum 1. Oktober zu vermieten.
Carl Newels, Bogenstr. 3.

2 herrschaftl. e3c
1. Etagen,
enth. je 5 Zimmer, Badezimmer, Küche u. 4 Zimmer u. Küche mit Zubehör per 1. Okt. zu vermiet Näh. Graelstr. 44 part.

4 Zim., Küche, Balkon u. Zubeh. in Canalstr., 1. Etg., zu Oktober zu vermieten.
Näh. **Arnemann,** Wilhelmstraße 21, od. **Witte,** Canalstraße 44, 1. Etage.

Margarethenstr. 7 abgeschl. 1. Et., 3 Zim., Küche u. Zbh. z. 1. Okt. für 320 Mk. an kl. Fam. zu vm. Näh. dort. *

Geräumige Oberwohnung in herrschaftlichem Hause sofort oder später zu vermieten. N. Warendorferstraße 76, pt. w2b

Herrsch. 1. Etage, mit 6 großen Zimmern, Küche, großer Veranda, kompl. Badezimmer, Vorratskammer, Mansarde 2c. in schönster Lage auf Mauritz zum 1. Okt. zu verm. Näheres Staufenstraße 25, pt. w*

Herrschaftl. 1. Etage
an vornehmer Straße ist auf sofort oder später zu verm. Näh. in der Geschäftsstelle. *

Frauenstraße 43
abgeschl. Büroräume, part. gelegen, 2 Zimmer, kl. Kammer, Gas, elektr. Licht, Abort zum 1. Okt. zu verm. *
Näh. Frauenstr. 43, Laden.

Frauenstraße 43
abgeschl. 2. Etage, 4 Zimmer, Küche, Speisekam., Veranda, elektr. Licht, Gas, gr. Mans., Bodenraum u. Keller, zum 1. Oktober für 675 Mk. zu vermieten.
Näh. Frauenstr. 43, Laden.

In bess. Hause, Kreuzviert., ist eine schöne **Mans.-Wohn.,** 3 geräum. Zim., Küche und Zubeh., an ruh. Einw. z. vm. Off. **J J 382** an Gesch.

Coerdestr. 44, hochp. u. straßenwärts in freier, ruhiger Lage, eleg. möbl. Wohn- und Schlafzimmer, evtl. mit Mans. z. verm. Auf Wunsch mit Morgenkaffee und Abenddrot. w2a

1. Etage Hafenstr. 75,
5 Zim., K., Veranda, Mans. u. Zbh. zum 1. 10. 11 zu vm. N. Ausk. Frie-Pendstr. 11. *

Schillerstraße 35
Wohnung, part., 4 Zimmer, Küche, Badezimmer usw. zu Oktober zu vermieten.
Näh. **B. Dahlmann Wwe.,** Bohlweg Nr. 15. *

Stallung zu vermieten.
Stallung für 4—5 Pferde, sowie Remise, Heu- u. Haferboden sofort oder später zu vermieten. *
B. Dahlmann Wwe.,
Bohlweg 15.

Herrschaftliche 1. Etage,
Nordstr. 6, enth. 6 Zimmer, Küche, Speisek., Badezim., Balkon u. 1 Mans. ist versetzungsh. sofort od. später zu verm. Preis 1250 Mark. Näheres Bohlweg 50.

1. Etage, bestehend aus 5 Zimmern, Küche, 2 Mansard., kompl. Badeeinrichtung, 2 Kellern u. Zubeh., z. 1. Okt. zu vermieten.
Agidiistraße 46.

Hansaring 25
abgeschlossene Etage, 4 Zim., Küche u. Zubehör per 1. Okt. zu verm. Preis 500 Mark.
Näheres **Peter Büscher,** Plönnesstraße 5.

Z. 1. Oktbr. herrsch. Etage, 5 gr. Zim., Küche, Speisek., Keller u. Garten zu verm. Leucht- u. Heizgas.
Blücherstraße 10, 1. Et.

Gesuchte Wohnungen

Ein kl. leeres Zimmer in saub. Hause gesucht. Offerten mit Preisangabe u. **G H 439** an die Geschäftsstelle.

Möbl. Zim. mit voll. Pens. von Kaufmann gesucht, mögl. Nähe der Salzstraße.
Offerten u. **P P 446** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Dame sucht z. 1. Aug. in bess. Hause möbl. Zim. mit od. ohne ganze Pension. Off. u. **E F 359** an die Gesch.

Familie sucht Wohnung zum 1. Okt. im Preise von 200—250 Mk. Antonius- od. Josephs-Viertel bevorzugt. Offerten unter **T O 100** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Parterre-Wohnung, 4—5 Zim. mit Garten zu Oktober gesucht. Off. unt. **R R 447** an die Geschäftsstelle d. Bl.

Kl. Part.-Wohn. von zwei Leuten (Ehepaar) in d. Altstadt zu mieten ges. Off. u. **R S 448** an die Gesch. *

Brautpaar (Kaufmann) sucht
zu Anfang Oktober eine der Neuzeit eingerichtete
Wohnung
von 4 Zimmern, Küche usw. Mauritz- od. Ludgeriviertel, evtl. mit großem Garten.
Offerten mit Preis unter **L M 443** an die Geschäftsst.

Suche zum 1. Oktober **»» Wohnung, ««** 5—6 Räume, vor Agidiitor. Off. u. **J J 3103** a. d. Gesch.

Junges kinderl. Ehepaar sucht per 1. September eine kleine Wohnung, Nähe Ludgeriplatz. Off. u. **K 892** bef. die Geschäftsstelle ds. Bl.

Wohn. v. 3—4 Z. u. Küche von ruh. Familie mit einem dreijährigen Kinde zu miet. gesucht im Pr. v. 280—300 Mk. Off. u. **M N 444** an d. Gesch.

Offene Stellen

Wegen Verheiratung des jetzigen findet in meiner besseren Damenschneiderei (Nähe Dortmund), verbunden mit einem Manufakturwarengeschäft, eine durchaus tücht. u. selbständige Schneiderin dauernde und angenehme Stellung als
1. Direktrice
bei Familienanschluß. Eintr. August, September. Solche, die ähnliche Stellung mit Erfolg bekleidet haben, wollen gefl. ihre Offerten mit Gehaltsanspr., Zeugn. u. Bild unter **P R 3285** an die Geschäftsstelle d. Bl. richten.

Ich suche sofort, evtl. 1. August, ein in Küche und Hausarb. erfahrenes älteres
Mädchen.
Lohn 240 Mark.
Frau C. Schölpinck,
Achtermannstraße 2, 2. Etage.

Für kl. ruh. Haush. wird sofort od. später ein zuverl. **Mädchen,** in Küche u. Hausarbeit erfahren, gesucht. Gute Zeugnisse erforderlich. Näh. **Herwarthstraße 13,** 1. Etg.

Eine erf. **Köchin,** kath., für ein adel. Gut a. d. Lande ges. Zu erfrag. in der Gesch.

Für Anf. Aug. auf einige Wochen eine saub. zuverläss. **Frau od. Mädchen** für einige Stunden des Tages gesucht.
Nordstraße 40, 1. Etg.

Suche per sofort od. später ein jüngeres kath. *
Mädchen
für Haus- und Küchenarbeit. Offerten unter **A B 3271** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Krankheitshalber auf sof. ein besseres
Zweitmädchen
gesucht,
welches im Nähen u. Handarbeit durchaus erfahren ist.
Henseler, Münster,
Wehrstraße 19.

Ges. z. 1. Okt. f. kl. Haush. ein gut empfohl. beständiges **Mädchen,** welches in Küche u. Hausarbeit erfahr. ist. Näh. Warendorferstraße 16.

Junge Köchin gesucht.
Offerten unter **R S 3247** an die Geschäftsstelle ds. Blattes erbeten.

Für die Stadt wird auf sofort ein
» Mädchen «
für Hausarbeit gesucht gegen guten Lohn. Auch für den Tag, wenn erwünscht. Off. u. **S T 332** a. d. Geschäftsst.

Einf. tücht. Fräulein zum 15. Juli od. später als Stütze der Hausfrau gesucht. Selbiges muß auch mit in der Wirtsch. tätig sein. Vorstellung erwünscht. Angebote unter **K L 3280** besorgt die Geschäftsstelle ds. Bl. *

Suche per sofort ein **Mädchen** evtl. zur Aushülfe. *
Näh. **Frau Albert Sander,** Industriestraße 22.

Stundenfrau gesucht.
Maximilianstraße 38.

Braves, tücht. a2b
Mädchen
für Küche und Hausarbeit zum 1. August gesucht.
Näh. **A. Rolef,** Markt 37.

Zum 1. spätestens 15. Aug. wird in herrsch. Hause ein in der Kinderpflege erfahr. und zuverl. **Kindermädchen** gesucht. Lohn 30 Taler.
Offerten mit Zeugnisabschriften unter **R O 406** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Wegen Krankheit der Köchin **sofort oder 1. Oktober selbst.**
Köchin
gesucht m. leichter Hausarbeit. Keine kl. Kinder. Frau Major Gebser, Breul 16. 12b

Zum 1. Oktober ein tüchtiges **Mädchen** für Küche und Hausarbeit gesucht. Angebote u. **T T 391** an die Geschäftsst. d. Bl. 13b

Gesucht
zum 1. Oktober oder früher ein tüchtiges **kath. Mädchen,** welches in der Küche und all. Hausarbeiten erfahren ist, b. gutem Lohn. Zweitmädchen vorhanden. Angebote unter **M R 3262** an die Gesch.

Zum 1. Oktbr. findet ein junges kathol. *
»» Mädchen ««
(nicht unter 18 Jahren) zur gründlichen Erlernung der bürgerl. wie auch feineren Küche, sowie auch des Haushalts bei voll. Fam.-Anschl. liebevolle u. freundl. Aufn. ohne gegenseitige Vergütung. Offerten unter **H H 3258** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Für ruh. Haushalt (keine kl. Kinder) sofort ein braves
kath. Mädchen
gesucht. Lohn nach Vereinbarung. **Frau Rendant Jüttermann, Herten i. W.**

Kath. Beamtenfam. sucht zum baldigen Eintritt braves, junges **Mädchen** zur Erlern. d. Küche u. des Haush. ohne gegenl. Vergütung. Off. u. **W Z 451** an die Geschäftsstelle.

Modes.
Tüchtige 1. Arbeiterin,
die schon als solche in besseren Geschäften tätig war, für klein. Geschäft bei angenehmer, dauernder Stellung in kathol. Hause nach Bonn gesucht.
Angeb. nebst Zeugnissen und Gehaltsanspr. bei freier Station erbeten a2a
M. Langen,
Bonn, W. Clem.-Auguststr. 51.

2 Maler- u. Anstreicher-Gehülfen sofort gesucht.
A. Baurichter, Dchtrup.

Hoher Verdienst! Gesicherte Existenz!
Norddeutsche Zigarrenfabrik richtet solv. Hausbesitzer sowie Inh. v. ein. Ladenlokale Zigarrengeschäft ein. Waren nur geg. **feste Rechnung** und bequeme Teilzahlung. *
Vertreter gesucht.
Offerten unter **Z Z 1898** an **Haasenstein u. Vogler, A.-G., Cöln.**

Mehrere
Tischlergesellen
auf sof. für dauernde Arbeit gesucht.
Gerhard Nieke,
Bau- u. Möbelschreiner,
Ibbenbüren i. W.

Konditorei-Volontär gesucht. Off. unt. **H J 440** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Jung. kathol. Schuhmachergeselle sofort ges. Stellung dauernd u. angenehm. Off. unter **K L 442** an die Gesch.

Tüchtiger Reisender
für mein Fahrrad- u. Nähmaschinengeschäft für sofort od. später gesucht. *
Heinrich Prahl,
Coesfeld i. W.

Gesucht wird für eine mech. Schreinerei ein tüchtiger *
Bauschreiner,
welcher auch auf Treppen selbständig arbeitet. Stellg. dauernd. Off. u. **T T 3268** an die Geschäftsstelle erb.

Ein ordentlicher *
Bäcker- und Konditor-Gehülfe als zweiter gesucht.
Th. Müller, Frintrop,
Osterfelderstr. 74.

Schreinergesellen.
Suche zum sofortigen Eintritt auf dauernde Arbeit mehrere durchaus tüchtige Schreinergesellen für nur bessere Möbel.
Ebenfalls einen tüchtigen, soliden
Maschinenschreiner.
Heinrich Blicks,
Möbelfabrik und Kunsttischlerei,
Legden i. W. a2a

Selbst. Bäckergeselle,
am liebsten verheiratet, für sofort gesucht.
M. u. G. Schmann,
Dülmen.

Für die bevorstehende Dreschsaison suche einen tüchtigen
Dreschmaschinen-Arbeiter
gegen hohen Lohn. a3b
Joh. Giese, Drescherei,
Kirchhellen b. Dorsten.

Auf sofort od. in 14 Tagen ein junger kath.
Schneidergeselle
gesucht.
Wilhelm Meyer,
Rheine, Lingenerstr. 2.

Gesuchte Stellen

Älteres einf. kath. Fräul. sucht zum 1. Okt. Stellung. Selb. ist in der feinen sowie bürgerl. Küche durchaus erf. Offerten unter **E E 3284** an die Geschäftsstelle ds. Bl. *

Jg. Mädchen sucht z. 1. Okt. Stelle in kath. Fam. z. Erl. der Küche ohne gegenl. Verg. Off. u. **L L 3144** a. d. Gesch.

Einf. Fräulein von ausw. s. zum 1. Aug. Stelle am Büfett und zum Bedienen der Gäste. Münster bevorzugt. Off. unter **K K 344** a. d. Geschäftsstelle. w3c

Saub. Frau, durchaus erf. in Küche u. Haushalt, sucht Tagesstelle, evtl. auch halbe Tage, auch Aushülfe. Off. u. **J K 363** an die Gesch.

Junge Dame aus besserer Fam. sucht **Stellung** in fein. Spezialgeschäft, eventl. Übernahme einer Filiale od. Vertrauensposten. Offerten unt. **G H 400** an die Geschäftsstr.

Suche für meine Schwester, 19 Jahre alt, elternlos,
Stelle als Stütze.
Auf hohen Lohn wird nicht gesehen, sondern gute Behandlung. Off. erbitte postlagernd unter A T 50 Rheine. a2a

Junger Mann, kath., Sohn eines Ökonomen, 22 J. alt, der seine Dienstzeit beendet hat, sucht Stellung als
Eleve
bei einem gut kathol. Gutsbesitzer bei Familienanschl., am liebsten im Münsterland. Offerten unter **M N 3282** an die Geschäftsstelle ds. Bl. *

Für meinen 17jährigen Sohn, Obertertianer einer Reformatorischule, gesund und kräftig, suche ich für sofort oder zum 1. Oktober eine Stelle als *
Lehrling
in einem Eisenwaren- usw. Geschäft, bei einem kathol. Kaufmann, mögl. mit Wohnung im Hause. Offerten u. **O P 3284** an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten.

Vertrauensposten!
Junger verh. Mann (tücht. Kaufmann), welcher längere Jahre eig. Kolonialwaren-Geschäft besessen hat, sucht p. bald Stellung als **Geschäftsführer** od. ähnl. **Vertrauensposten.** Kaution kann gestellt werden.
Gefl. Angebote erbitte u. **P R 408** an die Geschäftsst.

Älterer noch sehr rüstiger Herr sucht bei mäß. Gehaltsanspr. baldigst Beschäftig. in amtl. od. kaufm. Büro. Off. unter **P P 388** besorgt die Geschäftsstelle ds. Bl. *

Fräulein,
20 J., in einfacher, doppelter und amerikanischer Buchführung, sowie in Stenographie und Maschinenschreiben gut vorgebildet, sucht zu August oder September unter bescheidenen Ansprüchen Stellung, wo ihr Gelegenheit gegeben ist, sich in Buchführung weiter auszubilden. Münsterland bevorzugt. w3c
Offerten unter **S T 371** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Für mein Manufaktur- und Modewaren-Geschäft
suche ich zum 1. August oder später einen tüchtigen, kath.
Detailreisenden
für eingeführte Tour gegen Gehalt oder Provision. Bewerber, denen an einer dauernden Position gelegen, wollen Bild, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüche einsenden.
H. E. Bergmann Nachf.
Emsdetten. Inh. **Jos. Mense.**

Verdingung.

Die katholische Kirchengemeinde zu Nordhorn (Grafschaft Bentheim) beabsichtigt die Abbruch-, Erd-, Maurer- und Zimmerarbeiten einer neu zu errichtenden Pfarrkirche in öffentlicher Submission in einem Lose zu vergeben. Zeichnungen und Bedingungen sind vom Kirchenvorstande dortselbst gegen Erstattung der Herstellungskosten in Höhe von Mk. 10,— zu beziehen. Auch wird dort sowie vom Architekten, Regierungsbaumeister a. D. **Keith** zu Hamburg, Sierichstr. 122, jede gewünschte Auskunft über Bauplatz, Material usw. gegeben. Besichtigung der Baustelle wird dringend empfohlen.

Angebote sind verschlossen und mit Aufschrift: „Angebote für Rohbauarbeiten der kathol. Pfarrkirche zu Nordhorn" im kathol. Pfarrhause dortselbst bis **Freitag, den 4. August 1911, nachm. 4 Uhr** einzureichen, wo alsdann die verschiedenen Angebote in Gegenwart der etwa erschienenen Reflektanten eröffnet werden.

Die Zuschlagsfrist beträgt 8 Wochen.

Die Auswahl unter den Bewerbern und die Zurückweisung sämtlicher Angebote wird ausdrücklich vorbehalten.

Nordhorn, den 4. Juli 1911.

Der Kirchenvorstand.

Ersatz für die teuren Traubenweine!

Prima Apfelwein ein gesundes Natur-Produkt

hergestellt aus erstklassigen Apfelsorten, hervorragend in **Güte** u. **Bekömmlichkeit** — nicht zu verwechseln mit den massenhaft angebotenen, **geringwertigen Apfelmosten** — empfiehlt in Gebinden von 50 Liter an oder in Flaschen-Kisten von 50 Flaschen ab geg. bar od. Nachnahme

Heilbronner Apfelweinkelterei und Kellerei

Wilhelm Frank, Heilbronn a. N., Friedensstr. 8a, Tel. 775. — **Tücht. Vertreter** zum Verkauf an Wirte u. Priv. bei hoh. Provision **überall gesucht.** r3c

---

Plätten ein Vergnügen

mit **Meyhöfener's „Leinenglanz"** (Plätterinnen besonders zu empfehlen.) f*

per Glas 50 Pfg., 75 Pfg., 1.25 Mk. und 1.50 Mk
Ia. Remy's Königs-Reis-Stärke per Pfund 34 Pfg.
bei 10 Pfund 3.20 Mk., Ia. Borax per Pfund 30 Pfg.

Schwanen-Drogerie Ferd. Meyhöfener, Apotheker,
Münster i. W. **Rothenburg 39—40.**

Im Gebrauch sparsam

Dalli-Seifenpulver

In der Wirkung wunderbar



Großes **Lager** in nur selbstverfertigten **Wagen** Heinrich **Röer,** Wagenbauer, Mauritzstraße 7/8.

Jagd!

An einer wildreichen, billigen Jagd, einige Stunden von Münster, 3000 Morgen groß, kann sich noch einer beteiligen.

e2b Angebote unter **W W 3268** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

***Gute Möbel** und **Dekorationen** in schönen und zweckentsprechenden Formen kaufen Sie zu angemessenen Preisen in der ältesten Kunsttischlerei Westfalens.*

B. Rincklake,
Kunsttischlerei und Innendekoration.

Münster i. W., Rothenburg 14.

Bad Driburg

im Teutoburger Wald

Blutarmut—Frauenleiden—Herzleiden—Nierenleiden Blasenleiden—Gicht u. Rheumatismus. Caspar-Heinrich-Quelle — Eisenquellen — Natürliche Kohlensäurebäder Schwefelmoorbäder. Herrliche Gebirgslage. Gräfl. Kurhäuser v. Hochwald umschlossen. 200 Zimmer. Prospekte durch Gräfl. Kurverwaltung.

Statt besonderer Meldung:

Empfehle

Verlobten

komplette Wohnungs-Einrichtungen.

Jos. Weber Nachf.
Münster
Ludgeriplatz 3.

Für Handwerker, auch für Rentner passendes, massiv gebautes

Wohnhaus

in der Altstadt,

Ueberwasser, in ruhiger, schöner Lage belegen. Werkstatt separat mit der Straße verbunden, sehr preiswürdig, gegen mäßige Anzahlung zu verkaufen. Gefl. Offerten unter No. 519 an die Annoncenexpedition **E. Vendel,** Ludgeristraße 12. l3b

---

Kinderausstoner
kaufen Sie am besten u. billigsten bei
Werner Hüsing,
Münster i. W., Roggenmarkt 4.

Beabsichtige meine in großem Industrieorte des nördlichen Münsterlandes geleg.

Wirtschaft

verbunden mit flottem Kolonialwarengeschäft, Bäckerei und großem Saal, umständehalber zu verkaufen. Anzahlung 15 000 Mark. *
Näh. in der Geschäftsstelle.

1887. 1911.

Jubiläums-Meeting zu Dortmund

am 9., 12., 16. Juli cr., nachmittags 3 Uhr.

Ca. 110 000 Mark Preise und Prämien.

am 9. Juli Germania-Jagd-Rennen 20000 Mk.
am 12. Juli 6. von Romberg Memorial 10000 Mk.
am 16. Juli Großer Preis v. Dortmund 30000 Mk.
Jubiläums-Steeple-Chase.

In Verbindung mit der Jubiläumsfeier veranstaltet der Dortmunder Reiter-Verein Freitag, den 14. Juli und Sonnabend, den 15. Juli ein Preis-Reiten und Fahren (Concours hippique), ∴ ∴ ∴ ∴ ∴
Am Fredenbaum Sonntag, den 16. Juli, vorm. 11½ Uhr, **Grosser Blumen-Korso** für herrschaftliche Wagen und Automobile.

Der Vorstand.

Aug. Schmiemann
Dodostr. 18. Fernruf 580.
Hauderei
empfiehlt sein a*
anerkannt best. Fuhrwerk
u. a.
2 Breaks, 16- u. 10sitzig.

Eilt! Geld!
— **Nur noch 5 Tage!** —
Einzige Juli-Lotterie
sehr beliebt u. günstig.

100000
50000
35000
Hauptgew.

Kieler Lose 3.30 M.
— Auf 10 Lose 1 Freilos. —
Nächste und günstigste 1 Mark-Lotterie.

Münster-Lose 1.00 Mk.
11 Lose 10 Mark.

Porto und Liste je 30 Pfg. extra, Nachnahme 20 Pfg. mehr, versendet

Lose-General-Debit
Glückskollekte A. Rolef
Münster i. W., Markt 37.

Ziehung 29.-30. Aug.
Große Frankfurter Lotterie
7492 Gew. im Gesamtwerte von

115000
50000
10000
5000

Frankfurter Lose à 3 Mark
Düsseldorfer
Lose 50 Pfg., 11 Lose 5 Mk.
Hauptgewinne:
15000, 10000
5000 etc.
empfiehlt und versendet:
Albert Sevin Ww.,
Münster, Rothenburg 4. e9a

Patent-
Bureau Joh. Schröder,
gegenüber d. Clemenskirche.
Münster i. W.

Gesangverein

in der Nähe Münsters sucht tücht

Dirigenten.

Offerten unter **G S 3277** besorgt die Geschäftsstelle. a2b

Militär-Schnürschuhe. Militär-Stiefel.
dauerhaft und kräftig, in bekannter Güte und billigst bei *
Weinberg,
Sonnenstraße Nr. 80.

Stadt Buer.

Käufer

von Wohn- und Geschäftshäusern, Kotten und Baustellen können sich zwecks kostenloser Vermittelung und Auskunft wenden an die *
Geschäftsstelle des Haus- u. Grundbesitzer-Vereins,
Buer i. W., Maximilianstr. 2
Tel. 645 Horst-Emscher.

Ausgekämmtes Haar
kauft zu höchst. Preisen **Jos. Lücke,** Salzstr. 35 a. Servatiipl.
Spezialgeschäft
für Anfertigung moderner Haararbeiten. *

Ia. Schleuderhonig
in Ein- u. Fünf-Pfundgläs., das Pfd. 1 Mk., Gläser, Verpackung u. Porto besonders berechnet. Benediktinerabtei St. Joseph b. Coesfeld i. W.

Neuenahr Hotel zur Traube
erstklass., mod. Einricht., gr. Garten, hochfeine diät. Küche, mäß. Preise. **Gr. Müller.** a*

Zur 1. Klasse 225. Kgl. Preuß. Lotterie
habe noch Lose abzugeben.
Felix Hollweg, Rheine i. W.,
Kgl. Lotterie-Einnehmer. *

Frische Sauerländer Heidelbeeren
lieferbar von Mitte Juli ab in bester Korbpackung von 20 Pfd. an zu 18—20 Pfg. per Pfd. freibleibend exkl. Verpackung ab hier unter Nachnahme. Bestell. erb. schon jetzt. **Gebr. Mertens, Meschede** (Sauerland). a*

Guter Privat-Mittag- und Abendtisch. Coerdeplatz 6. *

Dreschmaschine,
Doppelreiniger, fast neu, wenig gebraucht, für Gutsbesitzer u. für Geschäftsbetrieb. steht zum Verkauf. Näheres in der Geschäftsstelle.

Antiker Schrank preiswert zu verkaufen. **Wolbeckerstr. Nr. 14, Hinterhaus.**

Wer schenkt arm. jungen Mann einen Anzug, große, schlanke Figur? Off. unter **J K 441** an die Geschäftsst.

Guterhaltener 6sitziger
»» Wagen ««
billig zu verkaufen.
Näheres Hochstraße 12.

Beamter m. f. Exist., 3000 Mk. j. E., sucht f. bald 7000 Mk. v. Selbstg. Erstkl. Sich., evtl. solv. Bürgschaft. Gefl. Angebote unter **H J 3278** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Schaukelpferd, mit Leder überz., auch zum Fahren, zu kaufen ges. Näh. Gesch.

---

225. Preuss. Klassen-Lotterie.

Habe noch einige Lose in diversen Abschnitten abzugeben.

Preise der Lose sind:

1/1	1/2	1/4	1/8
Mk. 40.—	20.—	10.—	5.— für jede Klasse.

H. Odendahl, Kgl. Lotterie-Einnehmer
Ludgeristrasse Nr. 11. r6c

Grösste Möbel-Ausstellung am Platze.

Fernruf 879 **Münster,** ☛ **nur Alter Steinweg 16** ☚
:: Fabrikate von 28 hiesigen Tischlermeistern. ::
Reichhaltigste Auswahl in
Speise-, Herren-, Wohn- und Schlafzimmern
Polsterwaren, Teppichen und Dekorationen.
Eigene Polsterwerkstätten.

Magazin-Genossenschaft vereinigter Innungsmeister
e. G. m. b. H., Münster i. W.



Wie häßlich u. falsch
wirken verblichene und schlecht passende Zöpfe, Toupets, Locken 2c. Wollen Sie sich vor jedem Nachteil schützen, verlangen Sie meine neuen **Haarersatzteile**
Marke: „Frauenlob"
(mit Garantieschein).
Bernh. Bellers,
erstes Spezialgeschäft für a*
Damenhaarmoden,
Salzstraße, im Hause der Adler-Apotheke.

Hamm (Westf.)
Thermal-Solbad
idyllisch. Lage a. Lippefluss
Bedeutende Heilerfolge.
Jährlich steigende Frequenz.

Totenbriefe
Totenzettel
schnell und billig
Louis Espagne,
Münster i. W.
Ludgeristr. 94.

Nächste Woche Ziehung.
Kieler Lose à 3 M.
3667 Gewinne — a2b

100000
50000
10000
Haupt-Gewinne

Porto u. Liste 30 Pfg. extra.
Albert Sevin Wwe.,
Münster, Rothenburg 4.



Am 5. ds. Mts. fiel der 4. Hauptgewinn der Berliner Reise-Lotterie von 5000 Mk. auf Nr. 248 324 in meine Glückskollekte.

Unübertroffen!
Schinken, Schinken,
echt Westfalen, sowie
Block- und Zervelatwurst,
trockene Winterware, beste Qualität, empfiehlt w6d
Bernard Spee,
Neubrückenstraße 31—32.
Telephon 1639.
— Versand nach auswärts. —

Herrsch. Einfamilien-Wohnhaus
an der Schwelingstraße zu verkaufen. Näh. bei
W. Sander.
Schwelingstraße 14. *

1811-1911

Hundertjähriges Jubiläum
feiert in diesem Jahre

Solbad

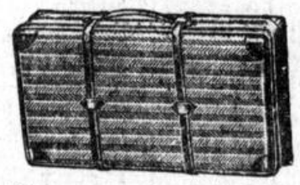
Herrliche Gebirgslage, unmittelbar an meilenweiten Laub- und Nadelwäldern. Stärkste kohlensaure Sole Deutschlands. — Vorzüglich bewährt gegen: Herzleiden, Frauenkrankheiten, Rheumatismus, Skrofulose. Hochmoderne Einrichtungen für Bade- und Trinkkuren. Inhalatorien. Zandersaal. Röntgen- und Hochfrequenzapparate. Elektr. Licht- u. Vierzellenbäder. Neuerbautes großart. Badehaus. Eigenes Kurhaus, Familienpension mit allem Komfort u. Solbädern im Hause. Ausführliche Badeschrift u. Auskünfte kostenfrei d. d. Badeverwaltung

Rothenfelde,

die Perle des Teutoburgerwaldes. Bahnl.: Bielefeld-Osnabrück.

Sommer- und Winterkurort.

Japantaschen,



Reisekörbe, Reisekoffer,

Coupé- und Hutkoffer
in jeder Größe und Preislage.
Carl Hochherz,
No. 2 Rothenburg No. 2.

Prächtigen Schnurrbart in vier Wochen erhalten



Herr H. Becker in Bochum schreibt uns: Vor nicht langer Zeit ließ ich mir von Ihnen eine Dose Ihres **Bartwuchsmittels „Novella"** Nr. II schicken, und wie viele Mittel, so betrachtete ich auch Ihr Novella zunächst mit Mißtrauen; die Erfahrung hat mich jedoch eines anderes gelehrt! **Schon nach einigen Tagen** war ein **Erfolg** zu sehen und **nach vier Wochen** war der **prächtigste Schnurrbart** erreicht. Der Erfolg ist schon deshalb äußerst groß, weil sich bei mir trotz meiner 28 Jahre **vor dem Gebrauch** von Novella noch **keinerlei** Bartwuchs zeigte. Ich werde Sie aus Dankbarkeit überall empfehlen, auch können Sie dieses mein Schreiben veröffentlichen usw. Diese Dankesagung sandte uns der obige Herr freiwillig zu. Jedermann, ob jung oder schon älter, der etwas für den Schnurrbart anwenden will, nehme **nur noch** Novella. Wer trotz der Güte dieses Präparats keinen Erfolg erzielen sollte, erhält sein Geld zurück. Jede Dose vers. wir gegen Nachnahme od. Vorauszahlung (auch Briefmarken) zur Ansicht mit Garantieschein. Preis pro Dose Nr. I 2 Mk., Nr. II 3 Mk., Nr. III 5 Mk. (Porto extra). Versand diskret. Man schreibe sofort an **Kosmetische Anstalt in Luxemburg-Gare No. 105**

Jalousien klapperfrei, mit einem Zuge absolut feststellbar.
Rolladen aller Art, mit den neuesten Einrichtungen, diebessicherem Verschluß 2c.
Düsseldorfer Jalousie-Fabrik H. Müller Söhne.

H. BÜRGER'S DIGESTIVSALZ.

Seit 30 Jahren bewährtes Hausmittel
— Verdauungsstörungen jeder Art! —
Wirkung: Prompt, mild, zuverlässig, Abführend, ableitend, blutreinigend.
Ein Bedarfsartikel für jedermann!!!!
Broschüre u. letzte Anerkennungsschreiben gratis und franko erhältl. bei **A. Heimbürger Nachf., Münster i. W.**
Glas à 1.50 Mk. reicht monatelang.
Zu haben in allen Apotheken und Drogenhandlungen.

Die Gewerkschaft Friedrich der Grosse zu Herne
empfiehlt ihre aus Tonschiefer hergestellten
Ia. Ringofensteine
in Normal-, Langkeil- und Querkeilformat, U. a. sehr gut geeignet zu Pflasterungen, Gewölben usw.
Sehr grosse Festigkeit! Bruchfreie Anlieferung!
Günstige Bezugsgelegenheit über den Dortmund-Ems-Kanal
Vertreter: b*
Walter Karig, Münster, Wyckstr. 12. Telephon 1420.
Lager am Hafen Münster.

☛ Heute ☚
Einmachgurken
sehr billig.
Heinr. Hill,
Ecke Altersteinweg-Telgterstraße.

Detmolder 1 Mk.-Lose
zu haben in **allen Loshandlungen.**
Ziehung am 4. und 5. August 1911.
Hauptgewinn:
ein vollständiges elegantes Gespann (Wagen mit 2 Pferden und Geschirr) im Werte von ca.
Mark 3000
ferner: f*
Füllen, Rindvieh, Fahrräder, Nähmaschinen, landwirtsch. Maschinen u. sonstige Gegenstände.
Wiederverkäufer erhalten Vorzugsbedingungen.
General-Vertrieb: A. Cronemeyer, Detmold.

Schlagsahne in Dosen
☛ schützt vor jedem Verlegenheitsfall. ☚
Garantie für Haltbarkeit: 2 Monate.

Dosen à	2/1	1/1	1/2 kg.
Preis per Dose Mk.	2.60	1.35	0.75 Qual. I.
„ „ „ „	2.40	1.25	0.68 Qual. II.

f* Versand in Post- und Bahnsendungen.
Rahm-Vertrieb Vreden.

Statt jeder besonderen Anzeige.



Heute entschlief zu Aachen sanft und gottergeben, infolge eines längeren schweren Leidens, unsere liebe, herzensgute, Schwester, Schwägerin und Tante

Fräulein

Maria Wette

im 53. Lebensjahre.

Um stille Teilnahme bitten
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Edmund Wette.

Herbern, den 5. Juli 1911.

Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 8. Juli, nachmittags 3 Uhr, auf dem **katholischen Friedhof, Vaelserstrasse,** von der dortigen Leichenhalle aus.

Auf Wunsch der Verstorbenen werden stille heil. Messen gelesen.



Nach Gottes heil. Willen entschlief heute nachmittag ½2 Uhr sanft im Herrn unsere innigst geliebte Tochter und Schwester

Margarete.

Sie starb nach längerem, mit rührender Geduld ertragenem Leiden, oft gestärkt mit den heil. Sakramenten, im Alter von 22 Jahren.

Um stille Teilnahme und ein frommes Gebet für die teure Verstorbene bitten,

Münster i. W., den 7. Juli 1911.

Die trauernden Angehörigen:
Wilhelm Döpp
Anna Döpp geb. Rischen
Otto Döpp
Hanne Döpp.

Die Beerdigung findet statt am Montag nachmittag ½4 Uhr vom Sterbehause Paulstraße 13 aus; die feierlichen Exequien am Dienstag morgen 9 Uhr in der St. Josephskirche (Hammerstr.).

Billige
glänzend bewährte
Benzin-Motoren
für Landwirtschaft und Industrie. a*
Patent-Sauggas-Motor-Anlagen,
25jähr. Spezialität.
Aug. C. Funcke
Hagen i. W.
Reparaturen billig! Tüchtige Monteure! Vertreter gesucht.

Aurichte mit Aufsatz zu verkaufen.
Benning, Friedenstr. 17.

Gesangunterricht
gesucht. Offerten m. Preisang. unter S T 449 an die Gesch.

Jacobi-Schützenfest zu Nienberge.

Das diesjährige Jacobi-Schützenfest wird gefeiert **am Dienstag, den 11. Juli,** in den Räumen und Anlagen des Herrn H. Heilmann. a2b

Militär-Musik.

Zu zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein
der Vorstand u. Festwirt.

Fürstl. Bagno Burgsteinfurt. a2b

Sonntag, den 9. Juli
Grosses Militär-Konzert
ausgeführt von der Kapelle des Inf.-Regts. Herwarth v. Bittenfeld (1. Westf.) No. 13 unter persönl. Leitung des Herrn Musikmeisters Günzel.

Restaurant „z. Kiepenkerl".

Spezial-Ausschank der Germania-Brauerei.

Anerkannt guter, bürgerl.
Mittags- und Abendtisch.
Suppe, 1 Gang u. Dessert } nach Wahl im Abonnement 70 Pfg. a*

Auf zur
Kirmes nach Havixbeck.
Am Sonntag, den 9. Juli,
große Karussell-, Schau-, Schieß- und Spielbuden-Belustigung.
Zu zahlreichem Besuch laden ergebenst ein **Die Besitzer.**
Am Sonntag, den 9. Juli, u. Montag, d. 10. Juli, findet das
„Allgemeine" Schützenfest
der Stadt- und Landgemeinde
Sendenhorst
statt. Es ladet hierzu freundlichst ein
Der Vorstand.



Das diesjährige
Schützenfest zu Albersloh
findet am Sonntag, den 9., und Montag, den 10. Juli, beim Gastwirt **Ant. Elberfeld** statt, wozu freundlichst einladet
Der Vorstand.

Garten-Konzert
Samstag, 8. Juli, abends 8 Uhr
Victoria-Garten
Steinfurterstraße 10.
Um zahlreichen Besuch **bittet** höflichst
H. Wittkamp.

Maler-, Stukkateur- u. Bildhauer-Kittel
kaufen Sie am billigsten bei der Firma
Werner Hüsing,
Roggenmarkt 4.